



DAB regional | 3/11

1. März 2011, 43. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Im Blickpunkt

- 3 Forum im Haus der Architektur
DABEI SEIN IST ALLES

ByAK

Vierzig Jahre Bayerische Architektenkammer

- 4 Der Weg zur „großen“ Kammer

Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen
Architektenkammer

- 6 Stein für Stein Kulturarbeit

Holzbaupreis 2010

- 6 Es kommt darauf, was man daraus macht

BAU 2011

- 7 Architekten im „Forum Zukunft des Bauens“

Wettbewerbsstatistik 2010

- 8 Neuer Rekord – knapp 100 Wettbewerbe in 2010!

Architektur für Kinder

12 Kopieren erlaubt!

12 Architekten für Projekte an Schulen gesucht

12 Treffpunkt Schule im TANO

Vergabe

13 VOF – Anwendung mit Augenmaß

11. Architekturfilmtage

17 Zur Person: Architekten im Portrait

Schlechter Scherz

19 „Architekten, die Abzocker der Nation“

Auslobungen

- 10 „artouro – Bayerischer TourismusArchitekturPreis“

Ausstellungen

- 11 Architektenwettbewerbe in Bayern 2006-2010
- 20 Planen für München 2018

Fachtagungen

- 14 Architekten und Juristen im Dialog
- 15 Bayerischer Brandschutztag
- 16 Marktchancen in Osteuropa
- 16 Schulbauten für die Zukunft - wirtschaftlich,
energieeffizient, nachhaltig und pädagogisch

Literaturhinweise

- 17 Stadtführer einmal anders
- 18 Architektur in Bewegung
- 18 Raumpilot
- 19 Der öffentliche Bauauftrag
- 19 Der Generalplanervertrag

Gut zu wissen

- 20 Architektenleistungen zu Dumpingpreisen
- 20 Wegfall der Bezuschussung der Beiträge in der
berufsständischen Versorgung
- 20 Auf Abruf bei der ByAK

Veranstaltungshinweise

- 21 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 23 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:

Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Redaktion:

Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.

DABshowroom

das neue Service-Angebot von **DABonline**

Exklusive Herstellerinformationen nach Fachgebieten unterteilt, ergänzen sinnvoll das Informationsangebot des Online-Auftritts des Deutschen Architektenblattes.

Klicken Sie hier auf DABshowroom und Sie gelangen in das neue Service-Angebot von DABonline



Aktuelle Anwendungsbeispiele und Objekte aus der Praxis sind aufgeteilt auf die Rubriken Rohbau, Ausbau, Ausstattung, Gebäudetechnik, Außenanlagen und Dienstleistungen.

Die Beiträge vermitteln architektonisch anspruchsvolle Projekte, die den Stand der Technik widerspiegeln und damit praxiserneute Anregungen und Beispiele bieten.

DABshowroom

Dagmar Schaafs | Leitung Mediamarketing
Tel.: 0211/54 227-684 | Fax: 0211/54 227-884
dagmar.schaafs@corps-verlag.de | www.DABonline.de/showroom



DABshowroom powered by
Deutsches **Architektenblatt**

Forum im Haus der Architektur

DABEI SEIN IST ALLES

Die neue Lust an gesellschaftlicher Partizipation

Über Jahre hat sich eine Klage etabliert: Politikverdrossenheit, Desinteresse der jungen Generation an Fragen der res publica, mangelnde Partizipation an Entscheidungsprozessen, sinkendes soziales Engagement. Plötzlich aber ist es wieder da, das Engagement – für öffentliche Belange und gegen Projekte, die als illegitim empfunden werden. Es scheint, dass die Menschen eine neue Lust an der Partizipation entdeckt haben, dass sie sich wieder mehr für das Gemeinwesen interessieren – und zwar sowohl in Form von Protesten und Gegenbewegungen als auch in Form eines positiven Engagements für neue Lösungen, Konzepte und Förderungsformen. Diese neue Lust zeigt sich in der ehrenamtlichen Arbeit sowie bei der Gründung von Stiftungen. Unsere neue Reihe beschäftigt sich an drei Abenden mit der Geschichte und dem Wirken von Stiftungen, nimmt Formen des Protests und sozialer Bewegungen in den Blick und analysiert das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern. Einerseits stehen die Potenziale solcher Partizipationsformen im Zentrum, andererseits aber wird es auch um die Grenzen der Möglichkeiten privater und bürgerschaftlicher Initiativen sowie um deren Verhältnis zu staatlichen und öffentlichen Akteuren gehen.

Inwiefern können private Initiativen Aufgaben übernehmen, für die staatliche Stellen zuständig sind? Was legitimiert nicht-staatliche Akteure, wenn sie Allgemeinheitsaufgaben übernehmen? Wo wird womöglich der



Foto: ddp images/dapd/Sascha Schuermann

Staat aus der Verantwortung entlassen, sich um öffentliche Belange zu kümmern, wenn diese bereits erfüllt sind? Aber auch umgekehrt: Sind der Staat und das gesamte Gemeinwesen nicht auch auf das Potenzial von Initiativen angewiesen, die sich zunächst einmal vor sich selbst legitimieren müssen? Und delegiert der Staat nicht viele Aufgaben an nicht-staatliche Instanzen, etwa an die Architektenkammer, in denen die Vertreter des Berufsstandes ehrenamtlich wirken und sich für die Belange ihres Berufsstandes einsetzen?

Es wird also um nicht weniger gehen als um das Verhältnis privater und öffentlicher Akteure, um die Entstehung neuer Öffentlichkeiten, ja um das Verhältnis des Einzelnen zum Gemeinwesen.

Prof. Dr. Armin Nassehi

STIFTEN GEHEN!

Wenn Eigentum zur Wohltat wird

1. Themenabend

Mittwoch, 16. März 2011, 20.00 Uhr

Grußwort:

Gert Heidenreich
Schriftsteller, München

Dipl.-Ing. Andrea Gebhard
Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin,
München, Mitglied im Stiftungsrat der
Bundesstiftung Baukultur

Robert Jacobi
Geschäftsführer, BergerJacobi Media Services,
München, Autor von „Die Goodwill-Gesellschaft. Die unsichtbare Welt der
Stifter, Spender und Mäzene“

Dr. sc. Eckhard Priller
Leiter der Projektgruppe „Zivilengagement“,
Forschungsgruppe Zivilgesellschaft,
Citizenship und politische Mobilisierung in
Europa, Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung

Moderation der ganzen Reihe:

Prof. Dr. Johano Strasser
Präsident des P.E.N.-Zentrums
Deutschland, Berg

SCHLUSS MIT BASTA!

Entscheidungsregeln versus Bürgerprotest

2. Themenabend

Mittwoch, 23. März 2011, 20.00 Uhr

Einführung:

Dipl.-Ing. Univ. Rudolf Scherzer
Architekt, Stadtplaner, Nürnberg, Vizepräsident
der Bayerischen Architektenkammer

Claus Biegert
Journalist, Initiator des Nuclear-Free Future
Awards, München

Dipl.-Ing. Peter Conradi
Architekt, Stuttgart, ehemaliger Präsident
der Bundesarchitektenkammer

Dr. Tim Guldimmann
Botschafter der Schweiz in der Bundesrepublik
Deutschland, Berlin

Dr. Felix Kolb
Vorstand/Geschäftsführung, „compact.de!
Demokratie in Aktion“, Verden

Veranstaltungsort:

Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München

TU GUTES STATT DARÜBER ZU REDEN!

Ehrenamt und Selbstausbeutung

3. Themenabend

Mittwoch, 30. März 2011, 20.00 Uhr

Dr. med. Dorit Maoz
Fachärztin für Allgemeinmedizin, München,
Ärzte ohne Grenzen e. V.

Jens Mühlhaus
Geschäftsführer, Green City Energy GmbH,
München

Dr. Gisela Notz
Sozialwissenschaftlerin, Autorin von „Die
neuen Freiwilligen. Das Ehrenamt – eine
Antwort auf die Krise?“, Berlin

Dipl.-Ing. Univ. Rudolf Scherzer
Architekt, Stadtplaner, Nürnberg, Vizepräsident
der Bayerischen Architektenkammer

Hinweis:

Die Veranstaltungen sind gebührenfrei und öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. BR-alpha, der Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks, zeichnet den zweiten Themenabend auf und sendet diesen später in der Fernsehreihe „Denkzeit“.

Vierzig Jahre Bayerische Architektenkammer

„Die ersten vierzig Jahre unseres Lebens liefern den Text, die folgenden dreißig den Kommentar dazu, der uns den wahren Sinn und Zusammenhang des Textes nebst der Moral und allen Feinheiten desselben erst recht verstehen lehrt.“

Diesen Satz hat der Philosoph Arthur Schopenhauer in Bezug auf die Lebensgeschichte von Menschen geprägt. Wenn er richtig ist und sich sinngemäß auch auf die Geschichte von Körperschaften des Öffentlichen Rechts anwenden lässt, dann befindet sich die Bayerische Architektenkammer, die in diesem Jahr ihr 40. Gründungsjubiläum feiert, aktuell in einem Zwischenstadium.

Grund genug, nun eine Zwischenbilanz zu ziehen: in chronologischer Ordnung und in lockerer Folge werden im Bayernteil des Deutschen Architektenblattes eine Reihe von Artikeln zur Kammergeschichte erscheinen. Im ersten hier abgedruckten Teil steht die Vorgeschichte der Bayerischen Architektenkammer bis zu ihrer Gründung im Zentrum. Weitere Texte werden den Fokus auf die unterschiedlichen und sich von 1971 bis 2011 ausweitenden Betätigungsfelder legen, in denen sich die Bayerische Architektenkammer mit ihren insgesamt drei Präsidenten, Ernst Maria Lang, Peter Kaup und Lutz Heese, für den Berufsstand engagierte und engagiert.

Der Weg zur „großen“ Kammer

Obleich zwischen der Veröffentlichung des Bayerischen Architektengesetzes am 31. Juli 1970, das die Errichtung einer Architektenkammer vorsah, und der Konstituierung der ersten von den Architekten gewählten Vertreterversammlung weniger als ein Jahr verging, war die Gründung der Bayerischen Architektenkammer alles andere als eine rasch und konfliktfrei zu bewältigende Angelegenheit. Dies hatte seinen Grund zunächst darin, dass die Nachkriegsgeschichte der Bayerischen Architektenschaft, anders als im Saarland, wo sich 1948 die erste Landesarchitektenkammer konstituierte, nicht mit der Idee einer Kammergründung begann. Vielmehr hatte der bayerische Gesetzgeber zunächst daran gedacht, die Berufsbezeichnung „Architekt“ durch die Eintragung in den seit 1954 von den Bezirksregierungen geführten Listen zu schützen.

Konfliktreich wurde die Entwicklung als in den 1960er-Jahren im Umfeld der Architektenverbände die Idee entstand, eine Architektenkammer zu schaffen: Mehr als

sechs Jahre intensiver Diskussionen und Kontakte mit dem Gesetzgeber sowie eine ganze Reihe von Entwürfen und Überarbeitungen des neuen Architektengesetzes waren nötig, bis die Bayerische Architektenkammer am 1. Januar 1971 gesetzlich konstituiert war. Im Zentrum dieser Debatten, die von den bevorstehenden Kammergründungen in anderen Bundesländern sowie auf Bundesebene begleitet waren, stand die Form, welche die zu errichtende Kammer annehmen sollte.



Es ging darum, ob es eine „kleine“ Kammer werden solle, in der nur die freischaffenden Architekten vertreten gewesen wären oder eine „große“ Kammer, in der alle Architekten, also auch die angestellten, beamteten und gewerblich tätigen, unter einem Dach vereinigt sein würden.

Die Fronten waren klar verteilt und die Presse sprach von „gesplaltenen Architekten“:



Foto: ByAK

Seite 4 oben: Mitglieder des Gründungsausschusses der Bayerischen Architektenkammer, unter anderem dessen Vorsitzender Ernst Maria Lang, bei der Auszählung der Stimmen der ersten Kammerwahl. Die damals bei 80% liegende Wahlbeteiligung spricht für die breite Akzeptanz der Bayerischen Architektenkammer bei ihren Mitgliedern.

Seite 5 oben: Titelblatt der ersten Ausgabe des Bayernteils des Deutschen Architektenblattes vom 1. Januar 1969. Da das deutsche Architektenblatt als Mitteilungsblatt der Bundesgemeinschaft der Architektenkammern erschien, in Bayern aber die Architektenkammer noch nicht errichtet war, führte der Bayernteil bis zur Gründung der Architektenkammer den Titel: „architektenblatt für bayern Mitteilungsblatt für die in bayerischen Architektenlisten Eingetragenen“.

Während die Freischaffenden für die Errichtung einer großen Kammer eintraten, befürchteten die in der öffentlichen Bauverwaltung tätigen verbeamteten Architekten durch eine solche Lösung massive Nachteile. Nachdem die CSU-Fraktion 1966 einen ersten Entwurf für ein Architektengesetz in den Landtag eingebracht hatte, das die Schaffung einer „großen“ Kammer befürwortete, gab der „Münchner Merkur“ die Ansicht eines namentlich nicht genannten verbeamteten Architekten am 21. Juli 1966 folgendermaßen wieder: „Das neue Gesetz bringe eine Zwangsmitgliedschaft für alle in der Liste eingetragenen Kollegen mit sich, und das mache die Beamten zu ‚Beitragskarnickeln‘ der Freien“. Hanns König, der damalige Landesvorsitzende der Vereinigung Freischaffender Architekten hielt dagegen. Er betonte, dass das Durcheinander dazu zwingt, eine Kammer zu schaffen, welche die „Schizophrenie“ der Architekten, ihre Spaltung in freie und verbeamtete, beseitige. Der Landesvorsitzende des BDA, Ernst Maria Lang, sah dies ähnlich. Er verwies darauf, dass das „Gütesiegel Architekt nicht missbraucht“ werden

dürfe und hielt die Vereinigung aller zur Führung der Berufsbezeichnung „Architekt“ befugten Architekten Bayerns in einer Architektenkammer überdies vor dem Hintergrund der „stürmischen Entwicklung der Bautechnik“ und der damit erhöhten „Verantwortung des Architekten gegenüber der Öffentlichkeit und den Bauherren“ für nötig.

Widerstände gegen eine Architektenkammer mit Pflichtmitgliedschaft für alle Architekten erwachsen aber auch aus grundsätzlichen Auffassungen, etwa der Gewerkschaften, die sich als einzige Berufsvertretung ohne automatische Mitgliedschaft in dieser Form durchgesetzt hatte.

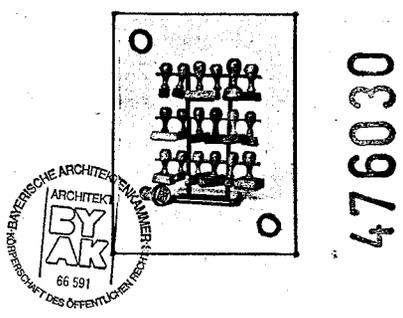
Wie sich der erste Geschäftsführer der Bayerischen Architektenkammer, Assessor Wolfgang Pöschl, erinnert, trug die wohl im Frühjahr 1970 unter Federführung des BDA durchgeführte Urabstimmung der Architekten über das Kammergesetz zur Lösung dieses Konflikts bei: Sie sprach sich für die Errichtung einer großen Kammer aus. Die entscheidende Rolle bei der Gründung einer Kammer mit verpflichtender Mitgliedschaft aller Architekten spielte aber der Kontaktkreis der Architektenverbände.

Dieser hatte zunächst in zahlreichen Einzelberatungen den zweiten Entwurf der CSU-Landtagsfraktion von 1967 überarbeitet und dem Landtag im Oktober 1969 eine weitere Überarbeitung zukommen lassen: Sie trug den verfassungsrechtlichen Bedenken Rechnung, die von Seiten des inzwischen gegründeten Arbeitskreises der beamteten und angestellten Architekten hinsichtlich ihrer Gleichbehandlung mit den freischaffend tätigen Architekten im Entwurf des Kammergesetzes geltend gemacht worden waren. Zwar war nach dieser Überarbeitung eine Position entwickelt worden, die als Stellungnahme aller Beteiligten gelten konnte und zugleich die Errichtung einer großen Kammer ermöglicht hätte, doch wurden die Beratungen über diesen Gesetzesentwurf zum vorgesehenen Termin Ende Oktober 1969 nicht aufgenommen, weil der damalige Bayerische Staatsminister des Innern, Dr. Bruno Merk, die Vorlage eines eigenen Entwurfs der Staatsregierung für ein Architektengesetz angekündigt hatte. Daraufhin

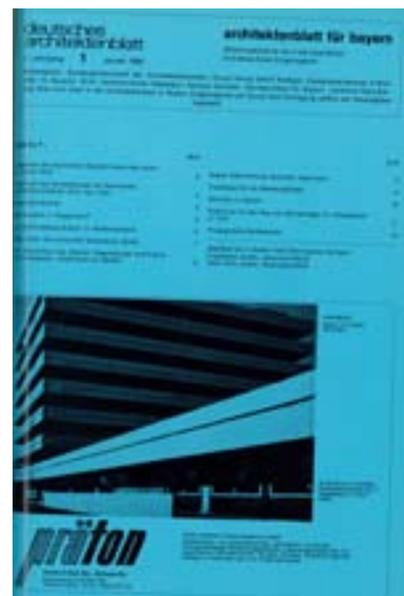
wurde der Kontaktkreis der Architektenverbände bei zahlreichen Politikern vorstellig und erreichte, dass ihm die Regierungsvorlage aus dem Innenministerium zur Stellungnahme zugeleitet wurde. Die umstrittene Pflichtmitgliedschaft für Architekten aller Tätigkeitsarten war in diesem Entwurf nicht vorgesehen. Wenn es im Bayerischen Architektengesetz vom 31. Juli 1970 (Artikel 2, 3) dennoch hieß „das Gesetz spricht den Schutz der Berufsbezeichnung aus, ohne zwischen freiberuflich und in anderer Weise ihren Beruf ausübenden Architekten zu unterscheiden“, dann ist diese Regelung ganz wesentlich auf die Stellungnahme des Kontaktkreises der Architektenverbände zurückzuführen, der bei den Beratungen zu diesem Gesetz im Bayerischen Senat gehört wurde.

Neben der Errichtung einer großen Kammer als Körperschaft des Öffentlichen Rechts sah das Architektengesetz die Schaffung eines Eintragungsausschusses als unabhängiges Gremium vor. Es sicherte der Kammer die Mitwirkung bei der Regelung des Wettbewerbswesens sowie bei der Berufsgerichtbarkeit zu. Darüber hinaus enthielt es Regelungen für die Organe der Kammer, die Vertreterversammlung und den Vorstand, bestimmte das Bayerische Staatsministerium des Innern als Aufsichtsbehörde, ordnete die Errichtung der Architektenversorgung an und

Die Kammergeschäftsstelle



bestimmte für die Übergangszeit bis zur Wahl der ersten Vertreterversammlung die Konstituierung eines Gründungsausschusses. Dieser Gründungsausschuss trat am 30. September 1970 zusammen und wählte am gleichen Tag einen vorläufigen Vorstand sowie einen Ausschuss für die Wahlordnung.



Wenngleich die bisherigen Auseinandersetzungen um die Kammer im Oktober 1970 in der Presse einen Nachhall fanden, der sich in Vorwürfen gegen die Führungsspitze des Gründungsausschusses äußerte, waren die Querelen um die Form abgeschlossen und eine konstruktive Versachlichung der Diskussion das erklärte Ziel. „Alle Angehörigen des Gründungsausschusses sind sich der schwierigen Aufgabe voll bewusst, und bereit, die neue progressive Form der Kammer mit entwicklungsfähigen Inhalten zu füllen“ brachte Ernst Maria Lang die neue Haltung im Dezember 1970 auf den Punkt.

Und in der Tat: Man arbeitete nun nicht nur mit Hochdruck an den Vorbereitungen der ersten Kammerwahlen und der Errichtung einer Geschäftsstelle, die in der Possartstraße ihren ersten Sitz nahm, sondern jetzt ging es auch darum, die einigende Wirkung auszuspielen, die von der Gründung der Bayerischen Architektenkammer ausging, und die Effektivität aller in der Bayerischen Architektenkammer vereinigten Mitglieder unter Beweis zu stellen. „Die Architekten sehen“, so formulierte Ernst Maria Lang ebenfalls im Dezember 1970, „in der Kammer eine gemeinsame Plattform, von der die Erkenntnisse aller Fachgebiete des Planens und Bauens gemeinsam erarbeitet und dem Gesetzgeber sowie der ganzen Öffentlichkeit angeboten werden können“. Mad

Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer

Stein für Stein Kulturarbeit

Der Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer macht seit fünf Jahren Lust auf gute Bauten



Kammerpräsident Lutz Heese

Foto: Ingo Degenhart

Der Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer, in seiner Konstellation bayernweit einmalig durch die Kooperation von Architekten und der Regierung von Oberfranken, hat sich in den vergangenen fünf Jahren „prächtig entwickelt“. Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, sprach am Donnerstag Abend in der Regierung von einer „Win-win-Situation für beide Seiten“. Nach Heeses Aussagen ist es wichtig, dass „man rausgeht in die Regionen. Gute Architektur findet nicht nur in den

Ballungszentren in Nürnberg oder München statt. Ohne die gute Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Trägern wäre das nicht möglich gewesen. Gute Architektur ist ein softer Standortfaktor für die Region Oberfranken. Gute Architektur ist qualitätsfördernd, interessenbildend und investitionsfördernd, sie ist wichtig, um junge, begabte Leute in der Region zu halten und für die Region zu begeistern. Das alles kann man nicht hoch genug einschätzen“, sagte Heese. Der Bayreuther Architektur Treff, bei dem Marion Resch-Heckel für die Regierung, und der Architekt Wolfgang Becher federführend sind, sei als eigenständige Plattform der Schwerpunkt in Oberfranken. Als „exzellentes Kooperationsprojekt des Architektur Treffs“ und gutes Beispiel für die Medienpräsenz von Architektur nannte Heese die Stadtteilgeschichten des Kuriers.

Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin sagte bei dem Pressegespräch zum fünften Geburtstag des Architektur Treffs in der Regierung, dass der Architektur Treff mit seinem Engagement, eine Reihe prominenter und wichtiger Architekten nach Bayreuth zu holen, das „Bewusstsein der Bevölkerung für gute Baukultur“ schärfe. Über die Jahre hinweg habe es der Architektur Treff auf „eine eindrucksvolle Galerie“ an Plakaten für seine Veranstaltungen – insgesamt 13 Werkberichte von bekannten Architekten, dazu noch Ausstellungen – gebracht, sagte Platzgummer-Martin. „Das macht mich schon ein bisschen stolz.“ Denn: „Gute Architektur ist ja prägend für die Zukunft der Städte.“ Die Regierungsvizepräsidentin verwies, wie später auch Regierungspräsident Wilhelm Wenning, auf den Journalisten Dieter Wieland, der in den 60er- und 70er-Jahren mit Filmen wie „Grün kaputt“ oder „Unser Dorf soll hässlich werden“ das Thema Architektur in den Fokus genommen hat. Seine indirekte Nachfolge hat Sabine Reeh beim Bayerischen Rundfunk übernommen, die am Donnerstagabend eine Preview des nächsten Films aus der Reihe „Traumhäuser“ – diesmal mit einem Haus aus Oberfranken – im Landratssaal der Regierung zeigte.

Mit der Reihe des Architektur Treffs wolle man „an die Entscheidungsträger ran und für gute Baukultur werben“, sagte Wolfgang Becher. „Wir wollen ihnen Beurteilungskriterien an die Hand geben, was gute oder schlechte Architektur ausmacht.“ Und Marion Resch-Heckel sagte auf Kurier-Nachfrage, dass es in den vergangenen Jahren nicht nur neue Ansiedlungen junger Architekten, sondern auch „einen rasanten Anstieg der Wettbewerbe gegeben hat, was sehr erfreulich ist. Wir hatten 2009 insgesamt 31 Wettbewerbe in Mittel- und Oberfranken, in Oberbayern waren es nur 13. Auch in dem Jahr werden wir sicher wieder Spitzenwerte erreichen.“ *Eric Waha*

Wiederabdruck des Beitrags vom 10. Dezember 2010 im Nordbayerischen Kurier mit freundlicher Genehmigung.

Holzbaupreis 2010

Es kommt drauf an, was man draus macht

Seit 1978 wird der Holzbaupreis Bayern, ein Gemeinschaftsprojekt des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit dem Landesbeirat Holz Bayern e.V., verliehen, im Januar 2011 nun zum achten Mal. 204 Projekte wurden insgesamt eingereicht, jeweils 2.000 Euro Siegerprämie gab es für das Kinderhaus der Technischen Universität München in Garching (Hermann Kaufmann ZT GmbH, Schwarzach, mit aichner kazzler architekten, München), für Solarreihenhäuser am Riemer Park in München (Bucher-Beholz, Gaienhofen), die Mangfall-Brücken in Rosenheim (A24 Landschaft Robel Swillus und Partner, Berlin), das Pfarrheim St. Peter in Dachau (AB Pollok + Gonzalo, München) sowie das Passivhaus Eco in Bräuningshof (passivhaus-eco® architekturbüro + ökologische, wohngesunde baubetreuung, Herzogenaurach). Ein Sonderpreis wurde für den Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayerischer Wald (Architekt Josef Stöber, Schönberg) verliehen, neun weitere Objekte erhielten eine Anerkennung.



Die ausgezeichneten Bauten werden in Text und Bild in einer knapp 40 Seiten starken, farbigen Broschüre vorgestellt. Sie ist kostenlos erhältlich und steht zum download bereit unter www.forst.bayern.de.

BAU 2011

Architekten im „Forum Zukunft des Bauens“

Ein regelrechter Besucheransturm hat der BAU 2011 – Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme –, die vom 17. bis 22. Januar 2011 auf dem Gelände der neuen Messe München stattfand, einen Rekordwert beschert. Mit rund 238.000 Fachbesuchern an sechs Messetagen konnte sie gegenüber 2009 ein Plus von rund 12% verzeichnen. Was die gestiegenen Besucherzahlen vermuten lassen, bestätigt eine Umfrage des Marktforschungsinstituts TNS Infratest: Die Stimmung in der Baubranche ist deutlich besser geworden. Beurteilten 2009 nur gut die Hälfte der Befragten die wirtschaftliche Situation als „ausgezeichnet bis gut“, so blicken heute 82% positiv in die Zukunft.



vlr: Staatssekretär Rainer Bomba (BMVBS), Werner Lübke (Firma Hueck), Ministerialdirektor Günther Hoffmann (BMVBS), Rudolf Scherzer (Vizepräsident der ByAK).

Foto: BMVBS



Foto: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer hat die Bayerische Architektenkammer auch in diesem Jahr wieder einen Stand auf der BAU bespielt. In der Halle C 2, unmittelbar angegliedert an den Vortragsraum „Forum Zukunft des Bauens“, waren die Architekten mitten im Messegesehen angesiedelt. Ebenso wie ihre Nachbarn, der Lehrstuhl „Climadesign“ der Technischen Universität München und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB), zogen die Architektenkammern zahlreiche Besucher an. Darunter waren (potenzielle) Bauherren ebenso wie Kammermitglieder und junge Absolventen, die sich über die Zugangsvoraussetzungen zur Architektenliste und die Fortbildungsangebote der Kammer informierten.

Eine besondere Attraktion stellen dabei die Lehrgänge zum DGNB Zertifizierungssystem dar, die die Bayerische Architektenkammer seit Anfang des Jahres in Kooperation mit dem Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg anbietet. Beide Einrichtungen führen inzwischen den Titel „zugelassene Ausbildungsstätte DGNB Ausbildung“. Angeboten werden sogenannte „Variable Module“, in denen das Grundlagenwissen zu den thematischen Schwerpunkten des DGNB Systems vermittelt wird. Einzelheiten hierzu finden Sie im Internet unter www.byak.de oder im aktuellen Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung sowie im neuen Flyer „Architektur und Nachhaltigkeit“ – beide Publikationen können Sie in der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer anfordern.

Auch am Rahmenprogramm der BAU 2011 war die Bayerische Architek-

tenkammer intensiv beteiligt, so als Kooperationspartnerin des Kongresses „Bauen für die Zukunft – nachhaltig, effizient und innovativ“, den das Bundesbauministerium am ersten Messetag veranstaltet hatte und der von Bundesminister Dr. Peter Ramsauer eröffnet wurde. Einen weiteren Höhepunkt stellte die Verleihung des Bayerischen Holzbaupreises dar, bei der Vizepräsidentin Brigitte Jupitz ein Grußwort sprach. Nicht zuletzt wurde ein neues Beratungsgremium „Nachhaltiges Bauen“ durch das Bundesbauministerium aus der Taufe gehoben: Gemeinsam mit Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesbauministerium, und Ministerialdirektor Günther Hoffmann nahm Vizepräsident Rudolf Scherzer als Vertreter der Bundesarchitektenkammer daran teil. Die Einrichtung dieses Gremiums macht deutlich, welchen Stellenwert das Ministerium dem Thema beimisst. „Um so wichtiger ist es, dass die Architekten auf diesem Gebiet gut aufgestellt sind“, so Rudolf Scherzer im Anschluss an die Auftaktsitzung. „Die Kooperation mit der DGNB ist dabei nur ein Baustein von vielen.“

Damit neben dem Austausch zu den zahlreichen ernsthaften und zukunftsgerichteten Themen auch die Pflege persönlicher Kontakte nicht zu kurz kam, haben die drei Standnachbarn am Abend des 20. Januar eine gemeinsame Standparty veranstaltet. Die Stimmung war bestens – was nicht nur auf die launigen Grußworte der Veranstalter und das musikalische Rahmenprogramm, für das Prof. Gerhard Hausladen mit seiner Band sorgte, zurückzuführen war, sondern vor allem auch auf die positive Resonanz der zahlreichen Gäste. *Fis*

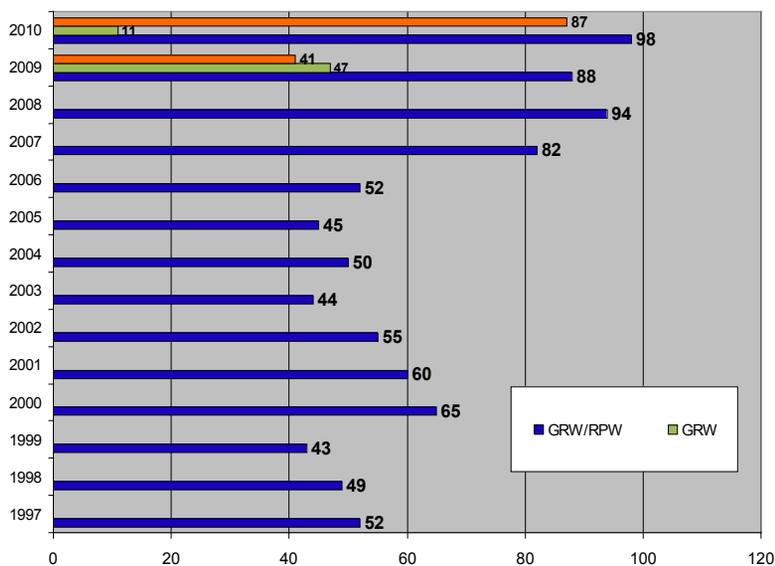
Wettbewerbsstatistik 2010

Neuer Rekord – knapp 100 Wettbewerbe in 2010!

Die Gesamtzahl der Wettbewerbe ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr (88 Verfahren) trotz „Krisenstimmung“ auf knapp 100, exakt 98 durchgeführte bzw. registrierte oder bekannt gemachte Verfahren gestiegen. Es ist das höchste Ergebnis seit Einführung der VOF (Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen) im Jahre 1997.

Nachdem zum 1. April 2009 die neuen Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008) verbindlich für Maßnahmen des Freistaates und des Bundes (-den Kommunen und allen anderen Gebietskörperschaften empfohlen-) in Bayern eingeführt wurden, hielten sich die Verfahren nach GRW (Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe) und RPW im vergangenen Jahr noch in etwa die Waage. 2010 betrug die Zahl der Wettbewerbe nach GRW allerdings nur noch 11%, dies entspricht 11 Verfahren. Die Tendenz zu RPW-Verfahren liegt aber nicht in der „vereinfachten“ Struktur dieser Regeln begründet, sondern nach unserer Einschätzung eher im regen „Gebrauch“ der Einführungsbekanntmachung der Obersten Baubehörde, die Ausnahmen in Abstimmung mit der Bayerischen Architektenkammer (ByAK) zulässt. Nach der Erfahrung der ByAK spielt es schon bei der Beratung zu Wettbewerben keine Rolle, nach welchen Regeln (GRW oder RPW) die Verfahren durchgeführt werden sollen. Bemerkenswert ist auch, dass keine Wettbewerbsaufgabe einen Bezug zum Konjunkturpaket II hatte, im Jahr 2009 lediglich ein Wettbewerb.

Architektenwettbewerbe nach GRW / RPW* in Bayern 1997**- 2010
* RPW ab 01.04.2009 / ** Einführung der VOF



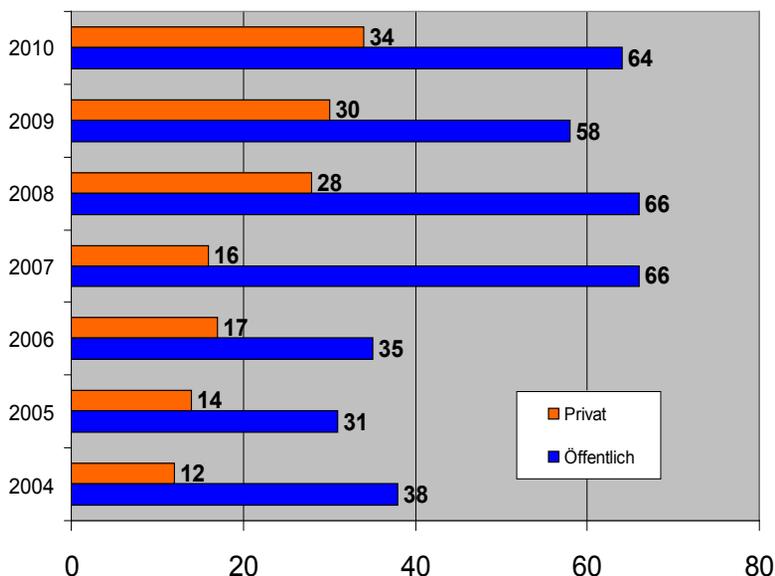
Private Auslober

Betrug der Anteil privater Auslober in den Jahren 2004 bis 2007 noch durchschnittlich 25%, so kann man seit 2008 einen starken Anstieg auf über 34% verzeichnen, mit einer durchweg positiven Resonanz dieser Auslobergruppe. Hier gibt es auch schon die ersten „Wiederholungstäter“. Interessanterweise konzentriert sich der Anteil der privaten Auslober nicht auf die ohnehin schon durch Stadtgestaltungskommission (München) und Gestaltungsbeirat (Regensburg) dem Wettbewerb aufgeschlossenen Kommunen, sondern verteilt sich auf alle Regierungsbezirke.

Öffentliche Auslober

Von den durch öffentliche Auslober durchgeführten 64 Wettbewerben (entspricht wie im Vorjahr ca. 66% aller Verfahren) sind 20 (entspricht wie im Vorjahr ca. 30% aller Verfahren) unterhalb des Schwellenwertes der VOF angesiedelt bzw. waren reine Ideenwettbewerbe ohne Auftragsvergaben (3, Vorjahr 4). Demgegenüber waren 44 Verfahren, (entspricht wie im Vorjahr ca. 70% aller Verfahren) oberhalb des Schwellenwertes der VOF.

Anteil privater Auslober an Wettbewerben in 2004 - 2010



Dies bedeutet, dass 20 öffentliche und 34 private Wettbewerbe, also insgesamt 54 Verfahren (Vorjahr 52) „freiwillig“ durchgeführt wurden.

Auslober und Auftraggeber sind also von der Qualität und dem Nutzen dieser Vergabeverfahren überzeugt. Die Rechtssicherheit von Wettbewerben innerhalb von VOF-Vergabeverfahren wird durch die stetig steigende Zahl im Oberschwellenbereich bekräftigt.

Vergleich Regierungsbezirke

(Einteilung gemäß den Bezirkswettbewerbsausschüssen)
Bei der Betrachtung der einzelnen Regierungsbezirke ergeben sich nebenstehende Steigerungen bzw. Rückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Hier ist festzuhalten, dass die frühere Zentralisierung auf den Münchener Raum nicht mehr spürbar ist, sondern die Wettbewerbe mehr oder weniger gleichmäßig über ganz Bayern verteilt sind. Deutlich wird dies auch an der Zahl der Wettbewerbe unterhalb des Schwellenwertes, die oftmals als direkte Einladungswettbewerbe von öffentlichen Auslobern durchgeführt werden

Teilnahmeberechtigung von Landschaftsarchitekten

Landschaftsarchitekten waren bei 74 Wettbewerben (entspricht 76 % aller Verfahren, Vorjahr 58%) teilnahmeberechtigt, also direkte Mitverfasser mit entsprechendem Auftragsanspruch, soweit eine Realisierung vorgesehen ist.

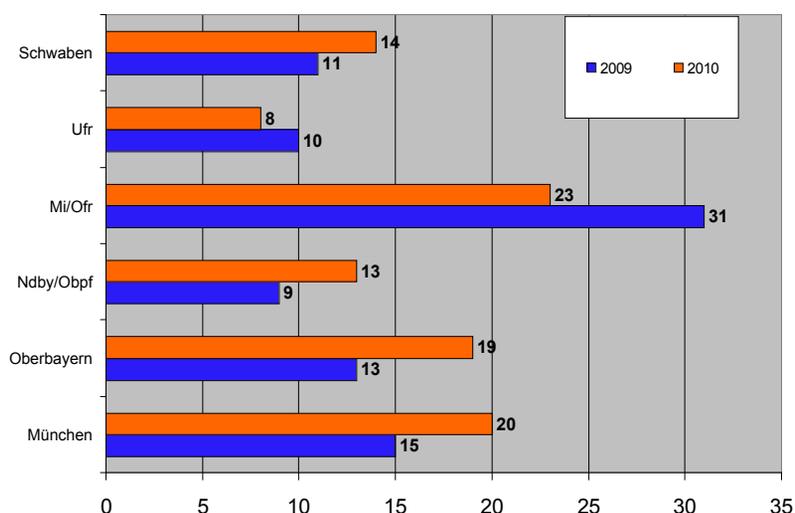
In den seltenen Fällen, in denen eine Freianlagenplanung gefordert wurde, Landschaftsarchitekten aber „nur“ als Fachberater tätig sein konnten, hat der Architekt Anspruch auf zwei Verträge (Gebäude und Freianlagen), um evtl. als Fachberater tätige Kollegen entsprechend im Subverhältnis beauftragen zu können.

Beteiligung von „kleineren Büros und Berufsanfängern“

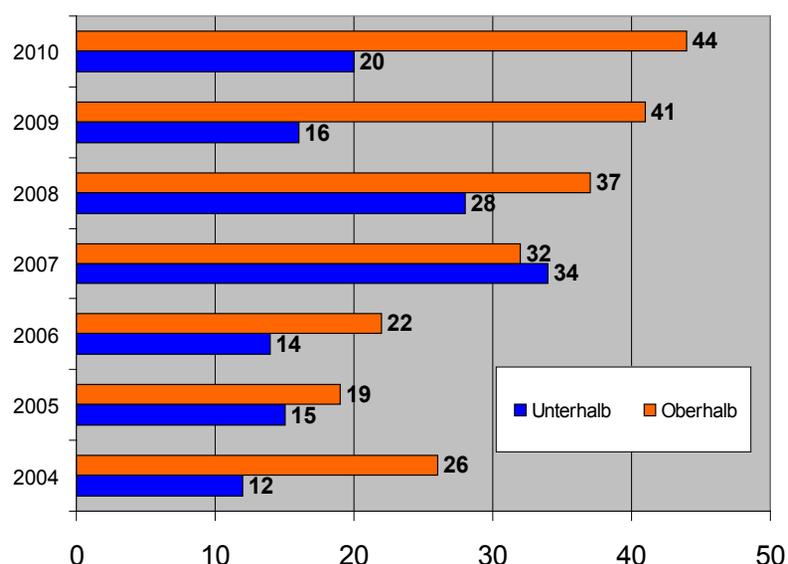
Grundsätzlich wird eine Beteiligung der beiden Berufsgruppen nach der VOF nur in „angemessener“ Weise empfohlen, d.h. es gibt keine rechtlich zwingende Verpflichtung des Auslobers. Diese sprachliche Anpassung an die VOF hat auch ihren Niederschlag in den RPW 2008 gefunden.

Dennoch ist es der Bayerischen Architektenkammer gelungen, bei allen Verfahren, die im Jahr 2010 nicht als Einladungs- oder offene Wettbewerbe ausgelobt wurden, die kleineren Büros und die Berufsanfänger als eigene, hervorgehobene Bewerbungskategorie unterzubringen (53 nichtoffene Verfahren). Voi

Vergleich Wettbewerbe Regierungsbezirke 2009/2010



Anteil Wettbewerbe ober-/unterhalb der Schwelle 2004 - 2010



Auslobung

„artouro – Bayerischer TourismusArchitekturPreis“

Eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und der Bayerischen Architektenkammer

Ziel des „artouro – Bayerischer TourismusArchitekturpreis“

Mit dem „artouro – Bayerischer TourismusArchitekturPreis“ soll der Tourismus als ein wesentlicher Faktor der bayerischen Wirtschaft im Zusammenspiel mit qualitativem und zeitgemäßem Bauen dargestellt und gefördert werden. Der Preis, der bislang in Deutschland einmalig ist und erstmalig 2011 vergeben wird, soll architektonischen Mut und Weitsicht würdigen sowie ein Anreizsignal für die beiden Bereiche Tourismus und Architektur geben, noch stärker zu kooperieren. Zugleich soll auf die ökonomische, ökologische und soziale Bedeutung einer qualitativ vollen Tourismusarchitektur hingewiesen werden.

Die gesellschaftlichen Ansprüche an Gestaltung und Design nehmen gerade auch im Tourismus stark zu. Die Gäste verlangen heute ein differenziertes Angebot, das auch in seiner Ästhetik und Funktionalität immer höhere Ansprüche erfüllt. In Zeiten sich wandelnder Urlaubs- und Freizeitgewohnheiten eines urbaner werdenden, zunehmend internationalen Publikums kommt der Tourismusarchitektur deshalb eine immer größere Bedeutung zu.

Eine attraktive Gestaltung und ein ansprechendes Design erhöhen die Erlebnisqualität und können im Idealfall selbst touristische Anziehungspunkte sein. Das Bauen für Gäste ist dabei nicht allein auf Hotel- und Gastronomiebetriebe beschränkt, sondern umfasst alle Aspekte der touristischen Freizeitgestaltung – von Wellness- und Gesundheitseinrichtungen bis hin zu Freizeit- und Kultureinrichtungen.

Teilnahmebedingungen

1.) Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Personengruppen, bestehend aus Bauherr/in und Architekt/in. Letztere müssen befugt sein, die Berufsbezeichnung

- Architekt/in,
- Innenarchitekt/in oder
- Landschaftsarchitekt/in

zu führen und unmittelbare/r Auftragnehmer/in des/r Bauherrn/in des vorgestellten Objekts sein.

Kapitalgesellschaften (sog. Architekten-GmbH) sind teilnahmeberechtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Einreichung in ein Gesellschaftsverzeichnis einer deutschen Architektenkammer eingetragen sind. Gleiches gilt für auswärtige Gesellschaften.

Partnerschaften von Architekt/inn/en sind teilnahmeberechtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Einreichung die Anforderungen gemäß Art. 8 des Bayerischen Baukammerngesetzes erfüllen. Gleiches gilt für auswärtige Partnerschaften. Bei Büro- oder Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Jurymit-

glieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind auch Bauämter und -behörden.

2.) Der/die Entwurfsverfasser/in ist Architekt/in, Innen- oder Landschaftsarchitekt/in. Pro Büro oder Entwurfsverfasser/in dürfen maximal drei Projekte eingereicht werden.

3.) Bewerben können sich architektonisch gelungene Objekte, bei denen ein touristischer Nutzen vorliegt. Dies kann beispielsweise ein Beherbergungs- oder Gastronomiebetrieb, ein touristisches Ausflugsziel oder eine sonstige touristische Einrichtung wie eine Tourist-Info sein.

Standort des Objekts muss in Bayern sein. Sofern es sich um ein mobiles Objekt handelt, muss dieses überwiegend bzw. zeitweise in Bayern stehen und einen besonderen Bezug zu Bayern aufweisen. Zugelassen sind sowohl Neu- als auch Umbauten bzw. Zubauten. Das Objekt wurde zwischen dem 01.01.2006 und 31.12.2010 fertiggestellt.

4.) Die Bewerbungsunterlagen müssen vollständig sein und den vorgegebenen formalen Kriterien in allen Punkten entsprechen. Der Rechtsweg bei der Ermittlung des Preisträgers/der Preisträgerin ist ausgeschlossen. Die Einsender geben dem Auslober das Recht zur kostenlosen Veröffentlichung der Einsendunterlagen, z.B. in Form einer öffentlich zugänglichen Bilddatenbank.

Bewerbungsfrist

Bewerbungsfrist: 31.07.2011, 24.00 Uhr!

Die Bewerbungsunterlagen können ab dem 10.03.2011 ausschließlich über die Internetseiten der Bayerischen Architektenkammer eingereicht werden.

Jury

Die Auswahl des Preisträgers aus den eingereichten Projekten wird von einer Fachjury mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Architektur und Tourismus vorgenommen. Die bayerische wie auch nichtbayerische Herkunft der Mitglieder ermöglicht sowohl den „Blick von innen“ wie auch den „Blick von außen“.

Der Jury gehören folgende Persönlichkeiten an:

- Prof. Donata Valentien, Landschaftsarchitektin, Weßling/Stuttgart
- Prof. Hartmut Raiser, Architekt, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, München

- Prof. Dr. Felizitas Romeiß-Stracke, Plattform für TourismusArchitektur, München
- Dr. Martin Spantig, Leiter Produktmanagement, BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH
- Dieter Müller, Vorstandsvorsitzender der Motel One Group
- Gabi Czöppan, FOCUS-Kulturredaktion

Gäste / sachverständige Berater:

Hermann Lück, Abteilungsleiter Tourismus im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projekte werden nach den folgenden Kriterien beurteilt, wobei sich die Jury eine Differenzierung bzw. Erweiterung vorbehält:

- architektonische Qualität
- Funktionalität
- Innovationsgehalt
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Touristische Strahlkraft

Auszeichnungen

Die unabhängige Jury vergibt nur einen Preis. In Ausnahmefällen können mehrere gleichrangige Preise vergeben werden. Der Preis wird den Architekten/inn/en und den Bauherren/inn/en in Form einer Plakette für das Bauwerk und einer Urkunde verliehen.

Zusätzlich können bis zu fünf Einreichungen mit einer Nominierung ausgezeichnet werden, wobei den Architekten/innen und Bauherren/innen ebenfalls eine Urkunde verliehen wird.

Die Preisübergabe erfolgt im Rahmen einer feierlichen Festveranstaltung durch den Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, sowie den Präsidenten der Bayerischen Architektenkammer. Medien- und Marketingaktivitäten sollen den Preis flankieren und die Preisträger einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Alle eingereichten Arbeiten werden in einer Datenbank dokumentiert und öffentlich ausgestellt.

Betreuung des Verfahrens

Die Betreuung des Verfahrens obliegt der Bayerischen Architektenkammer, Referat Wettbewerb und Vergabe
Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Architekt Stadtplaner

Waisenhausstraße 4

80637 München

Tel. 0 89/13 98 80 – 24

Fax 0 89/13 98 80 – 33

voitl@byak.de | www.byak.de

Voraussichtlicher Terminplan:

Bekanntmachung der Auslobung: 10. März 2011

Termin zur Einreichung von Vorschlägen: bis 31. Juli 2011, 24:00 Uhr

Entscheidung des Kuratoriums: 5. Oktober 2011

Preisverleihung: 16. November 2011

Wettbewerbsausstellung

Architektenwettbewerbe in Bayern 2006 – 2009

Architektenwettbewerbe haben sich als Verfahren zur Förderung der Qualität des Planens und Bauens in hervorragender Weise bewährt. Den Bauherren bieten sie die beste Möglichkeit, mit einer Vielzahl von Lösungsansätzen ein wirtschaftlich sowie gestalterisch und funktional optimiertes Planungskonzept für das konkrete Projekt zu erhalten.

Die von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern und der Bayerischen Architektenkammer gemeinsam veranstaltete Ausstellung zeigt eine große Bandbreite aktueller Wettbewerbsbeiträge aus ganz Bayern zu verschiedenen Bauaufgaben. Sie umfasst auch aktuelle Projekte der bayerischen Staatsbauverwaltung und aus anderen Bereichen.



Veranstaltungsort
Oberste Baubehörde
forum 4 (4. Obergeschoss)
Franz-Josef-Strauß-Ring 4
(U Odeonsplatz/Lehel)

Architektenwettbewerbe in Bayern 2006 – 2009

02. bis 31. März 2011
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt frei

Architektur für Kinder

Kopieren erlaubt!

Unter www.byak.de werden Unterrichtsprojekte vorgestellt

Architektur greift unmittelbar in die Lebenswelt von Menschen ein. Sie spiegelt gesellschaftliche Prozesse wider und trägt wesentlich zum Wohlbefinden bei. Architektur ist zudem zentraler Bestandteil unserer kulturellen Identität. Die intensive Beschäftigung mit Architektur schon im Schulunterricht sollte also eigentlich selbstverständlich sein. Viel ist in den letzten Jahren schon passiert: Die jährlichen gemeinsamen Lehrerfortbildungen von Bayerischem Kultusministerium und Bayerischer Architektenkammer haben inzwischen gut 200 Pädagogen und ihren Blick auf die gebaute Umgebung geschult, die Landesarbeitsgemeinschaft „Architektur und Schule“ ist auf 30 aktive Mitglieder an 15 Stützpunktschulen angewachsen. Und immer wieder gehen

engagierte Kolleginnen und Kollegen in die Schulen, um mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten – sei es im Rahmen der Projekte „Drittklässler und Denkmale“, „Architektur unter der Lupe“, „Klimadetektive“ oder mit eigenen Angeboten. All dies bedeutet jedoch nicht, dass in Schulen schon genug über die Architektur gesprochen wird: Auf www.byak.de werden daher nun unter der Rubrik „Architektur für Kinder“ 25 Plakate zum Download angeboten, die jeweils ein konkret mit einer Klasse durchgeführtes Unterrichtsprojekt in Text und Bild vorstellen. Alle Projekte entstanden im Anschluss an eine der Lehrerfortbildungen und haben sich im Unterricht bewährt, die Nachahmung und Weiterentwicklung ist ausdrücklich erlaubt und gewünscht! *Mat*

www.byak.de/start/architektur/architektur-fur-kinder/unterrichtsprojekte

Architekten für Projekte an Schulen gesucht

„Sport trifft Kunst“ ist ein gemeinnütziger Verein, der Architekturprojekte als externer Anbieter an Schulen realisiert. Sie sind sowohl in den Vormittagsunterricht als auch in die Maßnahmen der Nachmittagsbetreuung eingebunden. Für Grund- und Hauptschulen suchen wir – gegen Vergütung – ab sofort Architekten, die Lust haben, mit Kindern zu arbeiten und kontinuierlich Projekte betreuen wollen. Gern weisen wir schon jetzt auf ein Seminar der Bayerischen Architektenkammer im zweiten Halbjahr

2011 hin, in dem die Rahmenbedingungen von Architekturprojekten im Schulunterricht detailliert dargestellt, methodisch-pädagogische Herangehensweisen erklärt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sich die Lernfortschritte der Kinder erfassen lassen.

Kontakt:

www.sport-trifft-kunst.de,
Architektin Dipl.-Ing. Carolin Samy,
info@sport-trifft-kunst.de oder
Bayerische Architektenkammer,
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Tel.
089/139880-56, matzig@byak.de

Treffpunkt Schule im TANO

Der Lernort Schule eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, bereits junge Menschen in der Wahrnehmung ihrer gebauten Umwelt zu sensibilisieren und sie zu befähigen, als erwachsene Bürger aktiv an der Gestaltung ihrer Umwelt teilzunehmen. Im bayerischen Lehrplan gibt es von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe viele Möglichkeiten, die geforderten Lerninhalte mit dem Themenbereich Baukultur zu erreichen. Beschränkt man die Qualität von Architektur nicht nur auf ihre ästhetische Bedeutung, sondern berücksichtigt auch deren gesellschaftliche und politische Relevanz, bieten sich neben dem Kunstunterricht auch Fächer wie Sozialkunde, Geschichte, Erdkunde, Deutsch, Mathematik, Physik und viele andere Fächer an.

Der Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer (TANO) bietet auf seiner Internetseite www.tano.de unter anderem nun auch den Treffpunkt Schule an. Neben hilfreichen Informationen werden dort Projekte vorgestellt, neun momentan, die im Unterricht durchgeführt wurden. Der TANO ruft zudem Architekten und Lehrer auf, selbst aktiv zu werden und an der eigenen Schule Architekturprojekte mit Schülern durchzuführen.

Am 21.5.2011 organisiert der TANO zudem ein Symposium, bei dem Projekte vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Professor Dr. Riklef Rambow vom Karlsruher Institut für Technologie, Fachgebiet Architekturkommunikation, wird über „Ein Meer von Möglichkeiten... Architektur in der Schule“ sprechen und Dr. Barbara Feller, Vorsitzende der österreichischen Initiative Baukulturvermittlung, über „Vermittlung von Baukultur“. *Mat*

Information:

Das Symposium findet statt in der Otto-Schwerdt-Mittelschule Regensburg-Burgweinting, Anmeldungen bis 15.4.2011 bitte an schule@tano.de, www.tano.de.



Foto: Bettina Schlötmann

oben: „Von den jungsteinzeitlichen Pfostenhäusern bis zum modernen Holzbau“, Gymnasium Wolnzach, Kunstunterricht, 7. Klasse, 2009

unten: Aqua Lounge. Architektur. Raum. Installation, Privatgymnasium Pindl e.V., Kunst, P-Seminar der Q-11, 2010/2011



Foto: Ingrid Westerboer



Foto: Carolin Samy

Vergabe

VOF – Anwendung mit Augenmaß

Obwohl seit vielen Jahren eingeführt und mehrfach (zuletzt 2010) novelliert, bereitet die Anwendung der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) weiterhin Schwierigkeiten. Zumindest ist sie in den Kreisen der davon Betroffenen häufig Anlass für Ärger. Wesentlicher Grund dafür ist, dass aufgrund der europarechtlichen Vorgaben öffentliche Aufträge so bekannt gemacht werden müssen, dass eine möglichst große Bewerberzahl EU-weit angesprochen wird, dennoch aber nur ein Bewerber den Auftrag auch tatsächlich erhalten kann. Als Verfahrensrecht soll nun die VOF – diskriminierungsfrei und rechtlich nachprüfbar – die Funktionstauglichkeit dieses Trichters sicherstellen.

Es liegt auf der Hand, dass die Anwendung in der Praxis sowohl bei den öffentlichen Auftraggebern wie auch bei den betroffenen Architekten zu Schwierigkeiten führt. Klar ist, dass das System an sich aufgrund der europarechtlichen Zwänge nicht zu ändern ist. Bleibt also nur, es so zu gestalten, dass die notwendigen Verfahren den berechtigten Ansprüchen gerecht werden können. Als Erfolg ist deshalb zu werten, dass es gelungen ist, Politiker und Beamte in den Wirtschaftsministerien davon zu überzeugen, dass für die Vergabe von freiberuflichen Leistungen weiterhin ein eigenes Regelwerk, nämlich die VOF, grundsätzlich notwendig ist. Die ursprüngliche beabsichtigte Zusammenlegung mit den allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen (VOB) und sonstige Lieferleistungen (VOL), deren wesentliches Vergabekriterium der „Preis der Leistung“ ist, konnte also verhindert werden. Wenn aber Leistungen zu vergeben sind, die nicht wie Bauleistungen vor Vergabe erschöpfend beschrieben und deshalb auch preislich nicht taxiert werden können, müssen andere belastbare Entscheidungskriterien an diese Stelle treten.

Letztendlich ist aber gerade die Festlegung der Auswahlkriterien, insbesondere aber deren wesentliche Bewertung, häufig der Auslöser von Beschwerden. Der damit verbundene Ermessensspielraum des

öffentlichen Auftraggebers macht Wertungen erforderlich, die naturgemäß kritikanfällig sind. Wird durch eine differenzierte, häufig aber überzogene Punktebewertung von Bewerbungen die Ermessensentscheidung auf Null reduziert, stellt dies insoweit keinen sinnvollen Ausweg dar.

Die Bayerische Architektenkammer hat daher erneut ihre Anstrengungen zugunsten des Berufsstandes verstärkt. Vergleichbar der traditionellen und zweifellos erfolgreichen Betreuung und Beratung von Architektenwettbewerben wird der Fokus in zunehmendem Maße auf Vergabeverfahren nach VOF gerichtet. Die dabei verfolgten Ziele sind klar definierbar:

- Die nach VOF notwendigen Formalitäten sollen auf ein Mindestmaß reduziert werden. Dies betrifft in erster Linie überzogene Anforderungen an Nachweise zur Person des Bewerbers bereits in der ersten Verfahrensstufe.
- Soweit Referenzen als Bewerbungsgrundlage gefordert werden, soll dies in vernünftigem Maße und nicht als unüberwindlicher Stolperstein für junge oder kleine Büros ausgestaltet sein.
- Anstelle von schwer objektivierbaren oder bewertbaren Auswahlkriterien soll, wann immer es vertretbar ist, nach einer Vorauswahl von Bewerbern ein Architektenwettbewerb nach den Regeln der RPW durchgeführt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Auswahl der verbleibenden Bewerber (= die Preisträger) für das zwingend vorgeschriebene Vertragsverhandlungsverfahren durch ein unabhängiges Preisgericht, leistungs- und projektbezogen, ausschließlich nach Qualitätsgrundsätzen erfolgt.

Die Liste der Überlegungen und Vorschläge für eine Verbesserung der Verfahren lässt sich beliebig weiter verlängern. Wie so häufig steckt aber die Problematik im Detail, um nicht zu sagen: im einzelnen Verfahren.

Wir sehen unsere Aufgabe also primär darin, durch entsprechende Informationen an den öffentlichen Auftraggeber Hilfestellung zu geben, um unausgewogene, zu formalistische, ja bisweilen unerträgliche Verfahrensbedin-

gungen bereits im Ansatz zu verhindern. Besonders hilfreich hierbei ist eine bei der Obersten Baubehörde ins Leben gerufene Gesprächsrunde. Mit den Vergabespezialisten der bayerischen Staatsbauverwaltung werden Probleme erörtert, mit dem Ziel, die gefundenen Lösungen in das bayerische Vergabehandbuch einfließen zu lassen. Auch wenn damit bekanntermaßen keine unmittelbare Bindungswirkung für Kommunen erzielt werden kann, hoffen wir doch, dass die staatlichen Vorgaben nicht nur als förmliche Empfehlung verstanden, sondern tatsächlich auch berücksichtigt werden.

Parallel dazu werden in einer neu gegründeten Arbeitsgruppe des Vorstandes der Bayerischen Architektenkammer Detailprobleme des Vergaberechts behandelt. Dabei stehen u. a. auf der Tagesordnung:

- Präferenz qualitativer Auswahlkriterien vor quantitativen Auswahlkriterien
- Klare Definitionen des konkreten Anforderungsprofils durch den Auslober
- Reduzierung des Bearbeitungsaufwandes für Bewerbungen durch Vereinheitlichung und Reduzierung der geforderten Formal-Nachweise
- Verstärkte Nutzung der bewährten Architektenwettbewerbsverfahren in Auswahlverfahren / 2. Stufe
- Sicherstellung der HOAI-konformen Honorierung im Verfahren abverlangter Planungsleistungen
- Sicherstellung der Neutralität und Qualifikation des Auswahlgremiums
- Ausweitung der Empfehlungen für Auslober im Vergabehandbuch zur Vermeidung sachlich unangemessener, kleine und mittlere Büros diskriminierender Auswahlkriterien
- Höhere Transparenz in den Nachprüfverfahren

Über die erzielten Ergebnisse werden wir an gleicher Stelle berichten.

Dipl.-Ing. Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

Fachtagungen

Architekten und Juristen im Dialog

Eine gemeinsame Veranstaltung der Bayerischen Architektenkammer und der Rechtsanwaltskammer München am 15. März 2011

Die Einführung der neuen HOAI im Jahr 2009 führte zu einem Umdenken auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite. Obwohl als reines Preisrecht angelegt, hat sie doch große Bedeutung für den Bau- und Planungsablauf. Mit der ausschließlichen Koppelung der Honorarberechnung an die Kostenberechnung verschieben sich in der Praxis wesentliche Entscheidungen und Festlegungen nach vorne. Der Aufklärungsbedarf auf Seiten des Bauherrn wächst; Leistungen müssen bereits im Vertrag beschrieben und festgelegt werden. Der BGH hat zudem neue Wege für die neue Honorarermittlung aufgezeigt.

Hinzu kommt, dass preisrechtliche Formvorschriften (Stichwort: Besondere Leistungen) entfallen sind und individuelle Regelungen, bspw. für Unterbrechungen des Bauablaufs, die Wiederholung von Leistungen, aber auch für hinzukommende Leistungen, gefunden werden müssen.

Aufgrund zahlreicher Mängel und teilweise veralteter Leistungsbilder wird bereits jetzt an einer erneuten Novellierung gearbeitet. Parallel wird nach einem Anstoß des jüngsten Baugerichtstages über ein eigenständiges Planervertragsrecht diskutiert.

Mit der Veranstaltung soll in einer Momentaufnahme der derzeitige Diskussionsstand aufgezeigt werden. Dies betrifft insbesondere die Dauerproblematik der Vereinbarung und Honorierung von Brandschutzplanungen. Gleichzeitig sollen Wege dargestellt werden, wie mit den neuen Freiheiten, aber auch den Mängeln und Unzulänglichkeiten der HOAI in der Praxis umgegangen werden kann.

Angesprochen sind Architekten als unmittelbar Betroffene und Rechtsanwälte als Berater der am Bau Beteiligten. Gerade bei einer unklaren Rechtslage kommt der Beratung eine erhebliche Rolle zu, um eine praxisgerechte Lösung zu finden. Daher soll auch ein offener Dialog der beiden Berufsgruppen angestoßen werden. *Blo*



Dipl.-Ing. Lutz Heese,
Präsident der Bayerischen
Architektenkammer

Foto: ByAK

Tagungsprogramm

Begrüßung

Architekt Dipl.-Ing. Lutz Heese
Präsident der Bayerischen
Architektenkammer
München

RA Michael Then
Vizepräsident der Rechtsanwalts-
kammer, München

Moderation

RAin Sabine Fischer
Hauptgeschäftsführerin,
Bayerische Architektenkammer
München

Vorträge

Offene Fragestellungen zum
Planervertragsrecht
RA Jürgen Bestelmeyer
München

Der Architektenvertrag
RA Dr. Stefan Weise
München

Baukosten als Beschaffenheit des
Bauwerks und zugleich Grundlage
des Honorars
RA Prof. Dr. Robert Kaufmann
München

Die neue HOAI 2009: Systematik
- Mängel
RA Prof. Dr. Gerd Motzke
Mering

Lösungsvorschläge für Umbauten
Architekt Dipl.-Ing. Robert Fischer
Regensburg

Brandschutzplanung: Honorar,
Leistungsbeschreibung, Vertrag
RiBGH a.D. Prof. Friedrich Quack
Berlin

Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstr. 4, 80637 München
15. März 2011, 10.00 bis 16.00 Uhr
Tagungsgebühr: € 30,00; Gäste,
sofern Plätze frei: € 70,00

Gute Architektur kann immer dann am besten gelingen, wenn die Projektbedingungen vom Beginn bis zum Abschluss eines Vorhabens „passen“. Für den Architekten sollte der notwendige Freiraum für den Planungsprozess gewährleistet, für den Bauherrn muss sicher gestellt sein, dass er eine optimale Planung und spätere Baubegleitung in höchster Qualität bei gleichzeitiger Kosten- und Termisicherheit erhält. Um diesen Zielen gerecht zu werden, ist es gerade bei größeren Bauvorhaben üblich, sich von Juristen beraten zu lassen. Bauherren ziehen Rechtsanwälte zur – mitunter maximalen – Durchsetzung ihrer Wünsche hinzu, Rechtsabteilungen werden neben ihrer „üblichen“ Tätigkeit mit Rechtsfragen rund um das Planen und Bauen befasst. Auf der anderen Seite benötigen Architekten bereits bei den Vertragsverhandlungen rechtliche Unterstützung, um das Projekt mit dem notwendigen und sinnvollen Leistungsumfang bei angemessener Honorierung durchführen zu können. Hilfreich ist es bei solchen Vertragsgesprächen, wenn auch von juristischer Seite Kenntnis und im besten Fall Verständnis für Planungs- und Bauabläufe sowie die Arbeitsweise eines Architekturbüros bestehen.

Wir Architekten benötigen Juristen als kompetente Partner und müssen uns auch selbst unter rechtlichen Aspekten für die Bauaufgaben der Zukunft fit machen. Gerade deshalb freue ich mich auf die gemeinsame Veranstaltung mit der Rechtsanwaltskammer München und lade alle Kolleginnen und Kollegen ein, den Dialog mit den Juristen zu suchen!

Bayerischer Brandschutztag

Eine gemeinsame Veranstaltung der IHK für München und Oberbayern, der Bayerischen Architektenkammer, des Bayerischen Städtetags, des Bayerischen Landkreis- und des Bayerischen Gemeindetags am 5. April 2011

Brandschutzmaßnahmen stellen bei Bauvorhaben einen gewichtigen und häufig auch kostenintensiven Faktor dar. Der Bauherr wird sich manchmal erst während der Projektbearbeitung der finanziellen Tragweite so mancher vorgeschlagenen Maßnahme bewusst. Gleichwohl muss Brandschutz nicht zwingend teuer sein. Eine vorausschauende Planung kann bei der Kostenreduzierung helfen. Für alle am Bau Beteiligten gilt daher, beim Brandschutz Lösungen zu finden, die einerseits den baurechtlich notwendigen Mindestschutz für Leben und Gesundheit gewährleisten, andererseits aber den finanziellen Rahmen des Bauvorhabens nicht sprengen.

Gerade Brandschutzmaßnahmen in Bestandsgebäuden rufen bei Bauherren häufig Unverständnis hervor. Wenn ein geplanter Teilumbau eines seit Jahrzehnten bestehenden Gebäudes mutmaßlich dazu führt, dass das gesamte Gebäude im Hinblick auf den Brandschutz auf den geltenden Rechtsstand nachgerüstet werden soll, kann dies zur Folge haben, dass das Bauvorhaben aus Kostengründen ganz unterbleibt.

Nachdem dann weder eine brandschutztechnische Verbesserung eintritt noch die Entwicklung des Betriebs vorankommt, ist niemandem geholfen. Gerade bei der Frage nach dem geeigneten „Brandschutz im Bestand“ kommt es immer auch auf die konkreten Umstände des Einzelfalls an. Dabei können sich mögliche Lösungen auch finanziell unterscheiden.

Ziel der Veranstaltung ist es, sämtliche am Bau Beteiligten für die Belange einer nachhaltigen Brandschutzplanung zu sensibilisieren und zugleich die Prämisse des Bauherrn für ein kostensparendes, wirtschaftliches, aber auch sicheres Bauen zu betonen. Im einleitenden Vortrag wird daher den Teilnehmern zunächst die Verankerung des vorbeugenden Brandschutzes im System der Bauordnung erläutert. Danach wird anhand von zwei Beispielen dargelegt, wie unterschiedlich Bauvorhaben in Bezug auf Brandschutzmaßnahmen laufen können. Für den Nachmittag sind drei parallele Workshops geplant, in denen die Teilnehmer ihre Kenntnisse gemäß ihren Interessen noch weiter vertiefen können. *Blo/Zob*

Drei Fragen an Andreas Wolf



Dipl.-Ing. Andreas Wolf, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, Mitglied der Bayerischen Architektenkammer und Architekt bei Siemens Real Estate.

Foto: BAK

1. Abgestimmte Brandschutzplanung lautet der Titel Ihres Vortrages. Gibt es denn auch einen nicht abgestimmten Brandschutz?

Im Brandfall ist das oberste Ziel dieser abgestimmten Planung und Umsetzung, dass die Menschen aus dem Gebäude flüchten und verlässlich gerettet werden können. Im Rahmen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes gibt es beim Bauen im Bestand immer wieder abzustimmende Konzeptionen, die insbesondere im Rahmen von Nutzungsänderungen erforderlich werden.

2. Welchen Rat gibt man Kolleginnen und Kollegen zum Thema Brandschutz?

Fort- und Weiterbildung sind dringend erforderlich. Sowohl bei den Architektenkammern als auch bei Herstellern und anderen Institutionen lassen sich entsprechende Seminare finden. Beispielsweise bietet EIPOS berufsbegleitend eine Ausbildung zum Brandschutzplaner an, die das Problembewusstsein schärft.

3. Was war Ihre größte Herausforderung in punkto Brandschutz?

Der Umbau eines Hochhauses bei Vollvermietung zur Optimierung bzw. Ertüchtigung des vorbeugenden baulichen Brandschutzes, insbesondere der Flucht- und Rettungswege als Generalplaner. Hierbei galt es, die gewerkeübergreifende Planung und Realisierung mit vielen Fachingenieuren – vom Statiker über HKLS- und Elektroplaner bis zum Brandschutzsachverständigen – zu koordinieren.

Tagungsprogramm

Begrüßung

Peter Kammerer
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
IHK für München und Oberbayern

Moderation

Architekt Dipl.-Ing. Rudolf Scherzer
Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

Vorträge

Vorbeugender Brandschutz im System der Bauordnung
Dipl.-Ing. Andreas Bell, Baudirektor
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Praxisbeispiel: „Aus dem Ruder gelaufener Brandschutz“
Dr.-Ing. Karlheinz Schmidt, Geschäftsleitung Produktion und Technik, SONAX GmbH, Neuburg a.d. Donau

Praxisbeispiel: „Abgestimmte Brandschutzplanung“
Dipl.-Ing. Andreas Wolf, Architekt
Siemens AG, Siemens Real Estate

Workshops

1. System der Abweichungen in der Bayerischen Bauordnung (Dipl.-Ing. Gabriele Farners, MR Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern)

2. Bauprodukte: Zulassungen, Prüfungszeugnisse (Dipl.-Ing. Rupert Ehrenspiel, TU München)

3. Vertragsrecht, Honorare, Haftung (RA Prof. Bernhard Rauch und Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert, Prüfsachverständiger für Brandschutz)

Anmeldung:

IHK für München und Oberbayern,
Max-Joseph-Str. 2, 80333 München
05. April 2011, 09.30 bis 14.30 Uhr
Anmeldung bis spätestens 25. März 2011
Fax: 089 5116-8627
E-Mail: stoll@muenchen.ihk.de
Eine schriftliche Anmeldung per Fax oder E-Mail ist erforderlich.
Teilnahmegebühr: € 50,00 zzgl. MwSt.

Marktchancen in Osteuropa

Eine Tätigkeit im osteuropäischen Raum ist für Architekten und Ingenieure eine spannende Aufgabe. Gute Kenntnisse des Landes, der Sprache, der kulturellen Unterschiede sowie der planerischen Anforderungen vor Ort sind unerlässlich. Die Länder in Osteuropa sind im Unterschied zu China bzw. zum arabischen Raum oder zu Brasilien, den bisherigen Schwerpunkten der Veranstaltungsreihe, in 2-4 Flugstunden zu erreichen. Projekte vor Ort können also mit einem überschaubaren zusätzlichen Zeitaufwand bewältigt werden und sind deshalb auch für kleinere und mittlere Architektur- und Ingenieurbüros grundsätzlich interessant. Hinzu kommt, dass nicht selten persönliche Kontakte in der Region Auslöser sind, um sich für eine eigene Auslandstätigkeit näher zu interessieren. Doch reicht das aus, um insbesondere im osteuropäischen Raum erfolgreich tätig zu sein? Die Fachtagung informiert Kolleginnen und Kollegen, die ihre Leistungen grenzüberschreitend anbieten möchten, anhand von Erfahrungsberichten über Rahmenbedingungen und Marktchancen. Fokussiert werden die Länder Bulgarien, Rumänien und die Ukraine. Architekten und Ingenieure, die vor Ort tätig sind, erläutern wie man die eigene Tätigkeit am besten plant und Geschäftskontakte anbahnt. Darüber hinaus informieren die Experten über Förderungsmöglichkeiten, Finanzierung, Absicherung und Kooperationen. Nicht zuletzt wird es bei der Fachtagung die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit Referenten und Experten geben. *See*

Marktchancen für Architekten und Ingenieure in Osteuropa

Schwerpunkte: Bulgarien, Rumänien, Ukraine

Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstr. 4, 80637 München
Dienstag, 29. März 2011, 15.00 bis 20.00 Uhr,

Weitere Informationen unter www.byak.de
oder per E-Mail an seemueller@byak.de.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Schulbauten für die Zukunft – wirtschaftlich, energieeffizient, nachhaltig und pädagogisch



Foto: Landratsamt Erding

Schulen sind Standorte, die besonders im Licht der Öffentlichkeit stehen und außerdem komplexe Nutzungsanforderungen aufweisen. Für den zeitgemäßen Neu- oder Umbau, die Modernisierung oder Sanierung von Schulen sind zukunftssichere räumliche Konzepte sowie energieeffiziente und betriebswirtschaftlich überzeugende Lösungen gefragt.

Der Landkreis Erding hat das neue Gebäude seiner Fachober- und Berufsoberschule in Erding unter diesem Leitbild in nachhaltiger Passivhausbauweise errichtet. Das Vorhaben wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) als Pilotprojekt gefördert.

Anlässlich der Eröffnung der Schule veranstalten der Landkreis Erding und die DBU in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer die Fachkonferenz „Schulbauten für die Zukunft - wirtschaftlich, energieeffizient, nachhaltig und pädagogisch“.

Dabei werden Konzepte und Modellprojekte zu nachhaltigen Bildungsbauten aus den Bereichen Sanierung und Neubau vorgestellt und relevante ökonomische Rahmenbedingungen und integrale Planungsmethoden aufgezeigt. Für Bauherren können die realisierten Beispiele wichtige Anregungen

im Umgang mit dem eigenen Gebäudebestand bzw. mit Neubauprojekten geben. Planer erhalten detaillierte Informationen zu den entwickelten konstruktiven und haustechnischen Lösungen, die als innovative und modellhafte Ansätze den Stand der Technik fortschreiben. Die Praxisnähe ist sowohl durch Erfahrungen in der Umsetzung als auch durch nachlaufende Evaluierungen gewährleistet.

Neben einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude steht die Verbesserung der Lern- und Lehrsituation im Fokus der Projekte. Sowohl bauphysikalische Faktoren wie Raumluftqualität, Akustik und Tages-/ Kunstlichtversorgung als auch die möglichst flexible Raumnutzung zur möglichen Anpassung an sich wandelnde pädagogische Konzepte sind integrale Themen des Planungs- und Umsetzungsprozesses.

Die Vorstellung neuer Schulbauten soll ein Beitrag zur „Pädagogischen Architektur“ sein und die Diskussion für Perspektiven eines zukunftsfähigen Schulbaues einleiten. Die Tagung richtet sich gleichermaßen an Architekten und Fachplaner, an Bürgermeister und Landräte sowie natürlich auch an die Bewilligungs- und Aufsichtsbehörden; kurz an alle Planer und Entscheider, die interessiert sind, neue Wege im Schulbau zu beschreiten, aufzugreifen und in die eigene Praxis zu integrieren.

Schulbauten für die Zukunft – wirtschaftlich, energieeffizient, nachhaltig und pädagogisch

Kardinal Wendel Haus der Katholischen Akademie Bayern, Mandlstr. 23, München
14. April 2011, 9.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
Tagungsgebühr: € 80,00

Die Teilnehmerzahl der Veranstaltung ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist Freitag, der 25. März 2011.

Weitere Informationen:

Landratsamt Erding, Alois-Schießl-Platz 2,
85435 Erding
Internet: www.landkreis-erding.de Telefon:
08122/58-1282, Telefax: 08122/58-1455
E-Mail: irmgard.einzinger@lra-ed.de

11. Architekturfilmtage

Zur Person: Architekten im Portrait



Im Mittelpunkt der Architekturfilmtage der Bayerischen Architektenkammer stehen diesmal Portraits international und historisch bedeutsamer Architektenpersönlichkeiten.

Zu sehen sind Filme über Charles Correa, Philip Johnson, Louis Kahn, John Lautner, Richard Neutra, Oscar Niemeyer und I.M. Pei – die alle die Frage stellen, was für ein Mensch eigentlich hinter den Planungen, den Bauwerken steht. Kurz: welcher Architekt hinter welcher Architektur... Die spannenden Filme sind vom 8. bis 13. April 2011 wie gewohnt am St.-Jakobs-Platz 1 im Kinosaal des Filmmuseums München, unseres langjährigen Kooperationspartners, zu sehen.

Dazu schreibt Fritz Göttler im Programmheft des Filmmuseums: „Die Architekten dieses Programms sind wahre Avantgarde, durch ihr Selbstverständnis, ihre Selbstdarstellung. Es ist keine Ego-Propaganda, wenn Lautner, Johnson, Oscar Niemeyer in diesen Filmen von ihrer Arbeit erzählen – selbst bei Richard Neutra, der jeden Raum, in dem er sich bewegt, sofort dominiert, und wenn er sich mit dem Filmteam in die Mittagspause begibt, fängt er schon in der Dekoration nebenan wieder zu reflektieren an. Eine Art Wiener Aktionismus, wie da Architekt und Filmemacher in lebhaftem Austausch

agieren. Es ist eine neue Sachlichkeit, sie alle verstehen sich als Handwerker, so wie man es vorbildhaft lernte in der Schule von Frank Lloyd Wright, in Taliesin West, wo sie Holz und Stein zu bearbeiten lernten.

Es ist eine völlig neue Form der Kommunikation, die sich da vollzieht, zwischen den Architekten, ihren Bauten, deren Bewohnern. Um Ästhetisches geht es dabei nur am Rande, wichtiger ist Anthropologie, Psychologie, Biologie. Architektur als eine Humanwissenschaft, in der Theoretisches und Praktisches, Generelles und Individuelles immer verbunden sind.“

Nähere Einzelheiten über das komplette Programm erfahren Sie unter www.byak.de sowie im Programmheft des Filmmuseums. Kartenbestellungen nimmt ab Mitte März 2011 das Filmmuseum München unter der Telefonnummer (089) 233 96 450 entgegen (Anrufbeantworter, Kartenwünsche bitte einfach aufsprechen. Die Karten liegen dann an der Abendkasse zur Abholung bereit). Bei Vorlage Ihres Kammerausweises erhalten Sie übrigens ermäßigten Eintritt. Pic



von links oben nach rechts unten: I.M. Pei, Philip Johnson, Richard Neutra, Charles Correa, Louis Kahn, John Lautner, Oscar Niemeyer.

Literaturhinweise

Stadtführer einmal anders

Festspielhaus, Haus Wahnfried, Markgräflisches Opernhaus, Neues Schloss, Eremitage - wer kennt sie nicht, die großartigen Denkmäler und Aushängeschilder der Stadt Bayreuth, die in keinem Stadtführer fehlen? Die „Bayreuther Stadtteilgeschichten“ verlassen bewusst die vorhandenen Pfade der üblichen Stadtführer zugunsten einer lebendigen und pointierten Darstellung, der sehr unterschiedlichen Stadtteile und des dortigen bürgerlichen Lebens. Die interessant und kurzweilig gehaltenen Essays und das aktuelle Bildmaterial setzen sich fachlich fundiert mit Architektur und Städtebau auseinander. Zudem spiegeln sie den Zeitgeist und die Umgebung der dort lebenden Menschen authentisch wieder: von städtisch-urban bis ländlich-romantisch. In Kooperation mit dem Nordbayerischen Kurier hat der Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer einen „etwas anderen Stadtführer“ publiziert. Dieser basiert auf der Serie „Stadtteilgeschichten“ des Nordbayerischen Kuriers und entstand unter Mitwirkung von Bayreuther Architekten sowie der Bauabteilung der Regierung von Oberfranken. Die zahlreichen aktuellen Fotografien lassen die Geschichten lebendig werden. Die „Bayreuther Stadtteilgeschichten“ sind seit 3. Februar 2011 im örtlichen Buchhandel, in der Geschäftsstelle des Nordbayerischen Kuriers und über Amazon erhältlich. *Marion Resch-Heckel, Architektur Treff Bayreuth*



Architektur in Bewegung

Dass die Begriffe Immobilie und Bewegung sich keineswegs als Gegensatz, sondern in der modernen Architektur als hervorragende Symbiose darstellen, wird von den Verfassern in einem außergewöhnlichen Werk unter Beweis gestellt. Die Bedeutung dynamischer Bauteile und adaptiver Bauelemente hat in der aktuellen Architektur rasant zugenommen - und dies sicher nicht um des visuellen Effekts willen. Häufig bestimmen mittlerweile die beweglichen Teile eines Gebäudes seine Gestalt, seine Dauerhaftigkeit und damit auch seine Nachhaltigkeit. Dass und wie bewegliche Bauteile der Logik von Funktion, Konstruktion und Ästhetik unterliegen, wird in Theorie und Praxis dargestellt. Als Beleg werden gelungene Beispiele namhafter Architekten, die Bewegung praktisch und sinnvoll, aber auch visuell wirkungsvoll in ihre Gebäude integriert haben, jeweils doppelseitig vorgestellt. Der Adressatenkreis des Buches ist groß, kann es doch sowohl als Lehr- oder Fachbuch, Unterweisung für Detailplanung oder aber auch (nur) als grafisch hervorragend gestalteter Bildband mit opulentem Textteil gesehen werden.



Die Autoren

Michael Schumacher ist Professor für Entwerfen und Konstruieren an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und Mitinhaber des Büros schneider + schumacher. Oliver Schaeffer hat an der TU München und am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, USA, studiert, u.a. bei Michael Hopkins in London gearbeitet und ist heute als Architekt Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Entwerfen und Konstruieren an der Leibniz Universität Hannover. Michael-Markus

Vogt studierte an der Leibniz Universität Hannover u.a. bei Prof. Peter Schweger und machte sein Diplom mit Auszeichnung. Seit 2008 ist er Gründungsmitglied der Forschungsgruppe MOVE. *Bud*

Michael Schumacher, Oliver Schaeffer, Michael-Markus Vogt (Hgg.)
 MOVE Architektur in Bewegung - Dynamische Komponenten und Bauteile
 Birkhäuser, 2010, 240 Seiten, 350 Farb-Abb., 500 Zeichng., € 69,90,
 ISBN 978-3-76-9985-6

Raumpilot

Nein, bei diesem vierbändigen, ca. 1600 Seiten umfassenden und nahezu 6 Kilogramm schweren Werk handelt es sich um keine Fortsetzung von Stanley Kubricks „2001 - Odyssee im Weltraum“. Anders als der Supercomputer HAL 900 maßten sich die Herausgeber auch nicht an, auf alle Fragen, die sich im Bereich der Bauentwurfslehre stellen könnten, Antworten zu geben.

Das im Auftrag der Wüstenrot Stiftung in einem aufwendigen Forschungsvorhaben von Architekturlehrstühlen in Stuttgart, Weimar und Darmstadt entstandene Werk kehrt vielmehr zurück zur eigentlichen Bedeutung des Wortes und versteht den Piloten als „Lotsen“.

Gelotst wird der Nutzer vom Allgemeinen zum Besonderen. Dies gilt sowohl für die Einteilung des Gesamtwerks als auch für die Struktur der vier Teilbände, die mit den Titeln „Grundlagen“, „Wohnen“, „Arbeiten“ und „Lernen“ überschrieben sind.

Sie stellen die klassischen Formen der Gebäudelehre zwar nicht grundsätzlich in Frage, tragen aber den veränderten Anforderungen Rechnung: der Tatsache, dass in einem immer dynamischer werdenden Umfeld die herkömmliche Vermittlung von Raum- und Organisationskonzepten nur noch bedingt funktioniert. Deshalb stehen nicht mehr die starren Formen, sondern die Tätigkeiten, die in den Räumen und Gebäuden ausgeübt werden, im Zentrum.

Die ausführliche Darstellung und Erläuterung von anthropometrischen Maßen und Bewegungsabläufen, die nach unterschiedlichen Lebensabschnitten und Lebenslagen differenziert werden, verleihen dem ersten



Wüstenrot Stiftung Hrsg.

Raumpilot - Grundlagen, Wohnen, Arbeiten, Lernen, 4 Bände
 Karl Krämer Verlag, 2010, 1590 Seiten, € 49,90,
 ISBN 978-3782815444

Band den Charakter eines Nachschlagewerks. Die Kapitel zum Wohnen, Arbeiten und Lernen thematisieren städtebauliche Fragestellungen und Typologien zu programmatischen und funktionalen Aufgabenstellungen. Sie widmen sich darüber hinaus den ökonomischen, ökologischen und bauphysikalischen Grundlagen. Die drei folgenden Bände dienen der Vertiefung. Der Werkteil „Wohnen“ stellt nach einer kurzen Einführung anhand existierender Projektbeispiele Grundrisstypologien dar. Ausrichtung und Art der Darstellung sind bei jedem Beispiel identisch. Die Beschränkung auf den Grundriss im Hauptteil erweist sich als besonders hilfreich, da sie frei von Gestaltungs- oder Materialassoziationen erfolgt. Am Ende dieses Bandes wird jedes Projektbeispiel für eine intensivere Recherche nochmals so aufbereitet, dass von kontextuellen Angaben, über Schnitte bis hin zur Adresse hilfreiche Zusatzangaben zusammengestellt wurden. Ähnlich geht der Werkteil „Lernen“ vor. Er stellt die bauhistorischen Hintergründe, die sich verändernden pädagogischen Konzepte und Ansprüche sowie die räumlichen Notwendigkeiten bzw. Möglichkeiten anhand von Projektbeispielen dar.

Während im zweiten Teil die Möglichkeit zur umfassenderen Darstellung der Schulbauten aus den letzten ca. 100 Jahren genutzt wird, konzentriert sich der Teilband „Arbeiten“ auf Verwaltungsbauten. Dies hat den Grund, dass Produktions-, Fabrikations- und Handwerksbetriebe tatsächlich schwerer typologisch dargestellt werden können. Darüber hinaus wirft der Band weiterreichende Fragen auf, die sich in den dargestellten Beispielen systematisch nicht unbedingt wiederfinden. Insgesamt könnte man den ausgewählten Beispielen vorwerfen, dass sie einer Realität, die sich im Wesentlichen mit Bestandsbauten, Erweiterungen und Sanierungen beschäftigen muss, nicht entsprechen. Gleichzeitig muss jedoch konstatiert werden, dass die Beispiele durchaus geeignet sind, ein typologisches Grundverständnis und somit eine gesamtheitliche Betrachtungsweise zu fördern. Die Wüstenrot Stiftung selbst sieht die Aufgabe in einer „Neuausrichtung der Gebäudelehre“, die in erster Linie den Studierenden so konzentriert die Grundlagen zur Verfügung stellen soll, dass darauf aufbauend die eigene Kreativität belastbar gefördert werden kann. Der Raumpilot als Lotse durch die Vielzahl der Aufgabenstellungen ist sicherlich nicht nur für Studierende eine große Hilfe. Bedauerlich wäre, wenn dieses Werk nicht fortgeschrieben würde. *Hei*

Der öffentliche Bauauftrag



Stefan Althaus/Christian Heindl
Der öffentliche Bauauftrag,
Handbuch für den VOB-Vertrag
C.H. Beck, 1058 Seiten, € 98,00
ISBN 978-3-406-56644-8

Im Gegensatz zu vielen anderen Handbüchern und VOB-Kommentaren, in denen der öffentliche Bauauftrag lediglich mitbehandelt wird, konzentriert sich das vorliegende Werk ausschließlich auf diesen Auftragstypus und die mit ihm verbundenen technisch-juristischen Fragestellungen. Damit wird es der Tatsache gerecht, dass der öffentliche Bauauftrag sowohl im Stadium der Vergabe als auch im Bereich der Vertragsabwicklung seinen eigenen Regeln folgt.

Das ausschließlich von Baupraktikern verfasste Handbuch spiegelt die langjährige Erfahrung der Autoren bei der Realisierung komplexer Bauvorhaben wider. Vor allem die übersichtliche und chronologische, sich am Ablauf eines Bauprojekts orientierende Darstellung ermöglicht dem Leser eine schnelle und themenorientierte Problembearbeitung sowie eine vertiefte Einarbeitung in praxisrelevante Rechtsfragen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Fragen im rechtlich-baubetrieblichen Schnittstellenbereich, insbesondere bei der Ermittlung und Berechnung von Nachtrags- und Schadensersatzansprüchen. Durch anschauliche Beispiele, Schaubilder und Praxishinweise ist das Werk ein nützliches Hilfsmittel für all diejenigen, die mit dem Vergabe- und Bauvertragsrecht im Zusammenhang mit öffentlichen Bauaufträgen befasst sind. *Kerstin Grigat*

Der Generalplanervertrag

Die gemeinsam von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bayerischen Architektenkammer herausgegebene Broschüre „Der Generalplanervertrag“ liegt in dritter Auflage vor.

Die Neugliederung der HOAI, der teilweise oder vollständige Entfall einzelner Vorschriften bzw. Leistungsbilder und nicht zuletzt die Veränderung der Grundsätze der Honorarermittlung machten eine erhebliche Überarbeitung der Broschüre erforderlich. Hinzu kommt die Aufarbeitung der umfangreichen Rechtsprechung der letzten Jahre zu dieser Thematik.

Die zur Verfügung gestellten Checklisten und Vertragsmuster für den Generalplaner und die Fachplaner sind nunmehr kompatibel mit der neuen HOAI. Der Leitfaden führt darüber hinaus in die Aufgaben des Generalplaners ein und erläutert die häufigsten gesellschaftsrechtlichen Kooperationsformen (AG, GmbH, Partnerschaftsgesellschaft). *Blo*

Die Broschüre kann bei der Bayerischen Architektenkammer per E-Mail an info@byak.de oder unter www.byak.de/start/informationen-fur-mitglieder/service/publikationen (Stichwort: Berufsausübung) bestellt werden.

Preis für Mitglieder der drei Herausgeberkammern: 45,00 Euro (65,00 Euro für Mitglieder anderer Kammern, 85,00 Euro für Nichtmitglieder)

Schlechter Scherz

„Architekten die Abzocker der Nation“

Bundesweit erhielten Kammermitglieder in den letzten Wochen ein Fax, das als „Pressemitteilung“ mit dem Titel „Architekten die Abzocker der Nation. Reprofirmen und Architekten halten Preise hoch“ bezeichnet war. Den dort genannten Absender, eine Adresse in Brüssel, gibt es nicht! Die betroffenen Kammern haben inzwischen die entsprechenden wettbewerbs- bzw. strafrechtlichen Maßnahmen eingeleitet.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die die „Pressemitteilung“ an uns weitergeleitet haben. Sollten Sie hierzu Rückfragen haben oder auch über Informationen hinsichtlich des Urhebers dieses schlechten Scherzes verfügen, wären wir Ihnen für eine Nachricht dankbar. *Fis/Zar*

Gut zu wissen

Architektenleistungen zu Dumpingpreisen

Wettbewerbsverstöße auf www.my-hammer.de

Gegenstand vieler Anfragen an die Bayerische Architektenkammer sind Honorarabfragen auf der Website www.my-hammer.de. Eine aktuelle Entscheidung des Hanseatischen Oberlandesgerichts Hamburg hatte eine solche zum Inhalt:

Ausgeschrieben war die „gesamte Architektenleistung von der Planung bis zur Bauabnahme und Mängelbeseitigung“ für die „Sanierung und Aufstockung eines kleinen 8-Familienhauses“. Ein Planer hatte ein Honorargebot abgegeben, das um etwa ein Drittel unter dem Mindestsatz lag, der nach der durchschnittlichen Honorarzone III der HOAI vorgeschrieben ist.

Das Hanseatische Oberlandesgericht Hamburg bekräftigt nun mit Urteil vom 27. Oktober

2010 (Az.: 5 U 178/08), dass die Honorarvorschriften für Architektenleistungen nach der HOAI Marktverhaltensregelungen im Sinne von § 4 Nr. 11 UWG sind.

Als solche haben sie Schutzfunktion und sollen ruinösen, zu Lasten der Bauqualität gehenden Wettbewerb verhindern und gleiche rechtliche Voraussetzungen für die auf dem fraglichen Markt tätigen Wettbewerber schaffen.

Einen „Unterbietungswettbewerb“ unter Kollegen zu unterbinden, ist einer der Zwecke der HOAI. Der Planer wurde zur Abgabe einer entsprechenden Unterlassungserklärung verurteilt. Vergleichbare Verstöße können der Kammer zur Einleitung der gebotenen Maßnahmen mitgeteilt werden. *Kerstin Grigat*

Wegfall der Bezuschussung der Beiträge in der berufsständischen Versorgung

Mit Beginn des neuen Jahres 2011 traten Änderungen bezüglich der Bezuschussung der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung für Arbeitslosengeld II-Bezieher in Kraft. Betroffen ist hiervon auch der bislang gemäß § 26 Abs. 1 SGB II a. F. gewährte Zuschuss zu den Beiträgen in der berufsständischen Versorgung. § 26 Abs. 1 SGB II sah einen Zuschuss zu den Beiträgen in der berufsständischen Versorgung dann vor, wenn der Hilfebedürftige an sich nach § 3 Satz 1 Nr. 3a SGB VI a. F. versicherungspflichtig war, jedoch auf Antrag von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß § 6 Abs. 1b i. V. m. Abs. 2 SGB VI befreit worden ist. Dies hat das SG München zuletzt mit Bescheid vom 01.02.2010 positiv festgestellt (Az.: S 51 AS 1727/09).

Durch Artikel 15 des Haushaltsbegleitgesetzes 2011 wurde § 26 Abs. 1 SGB II mit Wirkung zum 01.01.2011 aufgehoben. Dies führte zum ersatzlosen Wegfall. Eine anderweitige Neuregelung der Bezuschussung ist nicht erfolgt.

Für den berufsständischen Versorgungsträger

bedeutet die Streichung der Beitragszahlung zur berufsständischen Versorgung für Arbeitslosengeld II-Bezieher eine beitragsrelevante Mindereinnahme.

Mit der erfolgten Gesetzesänderung hat sich der Gesetzgeber somit gegen eine Fortführung bzw. Erhöhung der Bezuschussung der Beitragszahlung zur Vermeidung drohender Altersarmut entschieden.

Die Beiträge, mit denen die ARGE bislang die Altersvorsorge mitfinanziert hat, müssen nun an anderer Stelle aus dem Steuertopf herangezogen werden. Gegebenfalls kann dann die Rente durch eine sog. „Sozialhilfe im Alter“ aufgestockt werden. *Kerstin Grigat*



Wettbewerb Olympisches Dorf und Mediendorf
1. Preis Leon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin /
ST raum a. Landschaftsarchitekten, Berlin

Auf Abruf bei der ByAK

Neues Merkblatt und Orientierungshilfen

Die Orientierungshilfen zum Abschluss von Verträgen liegen in überarbeiteten Fassungen vor. Neben den Orientierungshilfen für Hochbau, Landschafts- und Innenarchitektur steht nun erstmals auch eine Unterlage für bauleitplanerische Leistungen zum Abruf bereit. Die Orientierungshilfen können unter info@byak.de angefordert werden. Neu erschienen ist das HOAI - Merkblatt zur Kalkulation von Stundensätzen. Anhand mehrerer Beispiele werden Berechnungsmethoden unter Berücksichtigung der Gemeinkosten des Büros vorgestellt. Für die Ansetzung realistischer Stundensätze, bspw. im Bereich der frei zu vereinbarenden Leistungen, steht damit ein wertvolles Arbeitspapier zur Verfügung. Das Merkblatt findet sich im neuen Download-Bereich auf der Homepage www.byak.de unter „Informationen für Mitglieder“.. *Blo*

Ausstellung

Planen für München 2018

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zeigt anlässlich der Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 in allen drei Häusern die Ausstellung „Planen für München 2018“.

Gezeigt werden die Wettbewerbsergebnisse des Planungswettbewerbs zum Olympischen Dorf und zum Mediendorf, der im Dezember 2010 entschieden wurde.

Neben dem ersten Preis von Léon Wohlhage Wernike Architekten (im Städtischen Hochhaus) und den sechs weiteren Preisträgern (in der Lokalbaukommission) ist eine Gesamtschau der 39 eingereichten Arbeiten (im PlanTreff) zu sehen.

Planen für München 2018

17. Februar bis 29. April 2011
Mo - Fr von 10 bis 19 Uhr

PlanTreff, Blumenstraße 31
Städtisches Hochhaus, Blumenstraße 28b
Lokalbaukommission, Blumenstraße 19
Weitere Informationen zur Ausstellung unter:
www.muenchen.de/plan

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
14.03.2011 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architekturclub „Gut beraten - teuer erkaufte?“ Podiumsdiskussion mit: Prof. Dr. Andreas Bergknapp, Institut für Coaching & Organisationsberatung, FH Nord- heim Dipl.-Ing. Hinrich Böttcher, Architekt, Waal Dipl.- Ing. Erwin Wachter, Architekt, München Moderation: Susanne Merkle, Bayerischer Rundfunk, München			Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33
15.03.2011 10.00 – 16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architekten und Juristen im Dialog Wir bitten um Anmeldung bis 7. März 2011 Siehe auch die ausführliche Ankündigung auf Seite 14	€ 30,- Gäste: € 70,-	11101	E-Mail: akademie@byak.de
16./23./30.03.2011 jeweils 20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Reihe: DABEI SEIN IST ALLES: Die neue Lust an gesellschaftlicher Partizipation 1. Themenabend am 16.03.2011 „STIFTEN GEHEN! Wenn Eigentum zur Wohltat wird“ 2. Themenabend am 23.03.2011 „SCHLUSS MIT BASTA! Entscheidungsregeln versus Bürgerprotest“ 3. Themenabend am 30.03.2011 „TU GUTES STATT DARÜBER ZU REDEN! Ehrenamt und Selbstausbeutung“ Siehe auch die ausführliche Ankündigung auf Seite 3			
17.03.2011 17.00 – 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	„Zukunft im Beruf?“ Informationen, Fragen und Antworten – Teil 6: Architekten als Sachverständige – Zulassung, Aufgaben, Verantwortung Ref.: Dipl.-Ing. Gisela Damek, Architektin, Sachverständi- ge für bebaute und unbebaute Grundstücke WF, Schondorf Dipl.-Ing. (FH) Norbert Hirschbeck, Architekt, öffentlich bestellter Sachverständiger für Dächer und Flachdächer, München Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Justiziar Architektenkammer Baden-Württemberg Volker Schlehe, Rechtsanwalt, IHK für München und Oberbayern Dipl.-Ing. (FH) Christian Wilbertz, Landschaftsarchitekt, öffentlich bestellter Sachverständiger für Garten- und Landschaftsbau, Herstellung und Unterhaltung, München Moderation: Susanne Merkle, Bayerischer Rundfunk, Ressort Bildung, München		11103	
18.03.2011 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolf Dietrich Ka- lusche, Architekt, Brandenburgische Technische Universi- tät Cottbus	€ 110,- Gäste: € 190,-	11173	
22.03.2011 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Praxisseminar EnEV 2009 Ref. Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö.b.u.v. Sach- verständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 110,- Gäste: € 190,-	11120	
22./23.03.2011 9.00 – 16.30 Uhr	Zentrum für Druck und Medien Reichenbachstr. 1 Ismaning Schulungsraum	Adobe Photoshop für Architekten – Grundlagen Ref.: Kai Schlender, Zentrum für Druck und Medien, Ismaning	€ 460,- Gäste: € 560,-	11107	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
22.03.2011 9.00 – 16.45 Uhr	Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim Abt-Mösinger-Str. 1 Lichtenfels	Gemeinden zwischen Siedlungsdruck und Abwanderung – Planungsstrategien für eine zukunftsfähige Entwicklung Informationen und Anmeldung unter: www.sdl-klosterlangheim.de .	€ 50,-		Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
24.03.2011 18.00 – 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Öffentliches Baurecht II Ref.: Dr. Robert Biedermann, Rechtsanwalt, Stadtplaner, Vorsitzender des Gemeinsamen Eintragungsausschusses der Bayerischen Architektenkammer Dipl.-Ing. Univ. Mar- tin Kornacher, Architekt, Stadtplaner, München	€ 65,- Gäste: € 90,-	11123	
25./26.03.2011 1. Tag 9.30 – 17.00 Uhr 2. Tag 9.30 – 16.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Grundlagen der Immobilienbewertung Ref.: Dipl.-Ing. Frank Hemmer, FRICS Architekt CIS HypZert, Grafrath	€ 225,- Gäste: € 335,-	11167	
29.03.2011 15.00 – 20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Marktchancen für Architekten und Ingenieure in Osteuropa Weitere Informationen unter: www.byak.de	€ 25,-	11102	
29.03.2011 9.00 – 16.40 Uhr	Schule der Dorf- und Land- entwicklung im ehem. Benediktinerkloster Thierhaupten Klosterberg 8 Thierhaupten	Gemeinden zwischen Siedlungsdruck und Abwanderung – Planungsstrategien für eine zukunftsfähige Entwicklung Information und Anmeldung unter: www.sdl-thierhaupten.de	€ 50,-		
31.03.2011 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Archi- tekten und Ingenieure, Würzburg	€ 110,- Gäste: € 190,-	11176	
01.04.2011 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Die neue HOAI und ihre Auswirkungen auf die Vertrags- gestaltung – Schwerpunkt Hochbau Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Archi- tekten und Ingenieure, Würzburg Dr. Karlgeorg Stork, Rechtsanwalt, München	€ 150,- Gäste: € 200,-	11157	
05.04.2011 9.30 – 14. 30Uhr	IHK für München und Ober- bayern, Max-Joseph-Str. 2 München	Bayerischer Brandschutztag Anmeldung bis spätestens 25. März 2011 per E-Mail an stoll@muenchen.ihk.de Siehe auch die ausführliche Ankündigung auf Seite 15	€ 50,-		
14./15.04.2011 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Fehlerfrei planen und sanieren unter Anwendung der anerkannten Regeln der Technik Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö.b.u.v. Sach- verständiger für Schäden von Gebäuden, Dießen Dipl.- Ing. (FH) Michael Probst, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständi- ger für Bauschäden, Mainz	€ 190,- Gäste: € 280,-	11145	

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft 1/11 der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
16.03.2011 19.00 Uhr	Kunst Bräugasse 17 94032 Passau	BDA Preis Bayern 2010		Infos unter: www.architekturforum-passau.de
16.03.2011 19.00 Uhr	Museum für historische Maybach Fahrzeuge Holzgartenstr. 8 92318 Neumarkt/ OPf.	MEHR WERT RÄUME - Werkbericht Gerhard Wittfeld, kadawittfeldarchitektur Aachen		BDA Kreisverband Niederbayern - Oberpfalz
23.03.2011 19.00 Uhr	Scheune am Severinstor Am Severinstor 4 94032 Passau	Wirkung japanischer Architektur - Räume neu entdecken Vortrag mit einer Präsentation japanischerTextilkunst und Schmuck, Katinka Yoshida Temme		Architekturforum Passau Infos unter: www.architekturforum-passau.de
30.03.2011 19.00 Uhr	Museum für historische Maybach Fahrzeuge Holzgartenstr. 8 92318 Neumarkt/ OPf.	„von innen nach außen“ - Werkbericht Johannes Berschneider		BDA Kreisverband Niederbayern - Oberpfalz

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS) der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01. 04. 2011 19. 00 Uhr	Kunsthalle Kempten Memminger Straße 5, 87435 Kempten	LandLuft Allgäu Ausstellungseröffnung mit einer Einführung von Prof. Karl Ganser, Krumbach Ausstellungsdauer: 2. bis 29. April 2011 Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag u. Sonntag: 10.00 bis 16.00 Uhr		architekturforum kempten e.V. mit architekturforum Memmingen/Un- terallgäu

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03 - 04.03.2011		Exkursion nach Regensburg: Gestaltungsbeiratssitzung und Architekturführung		AIV Schweinfurt info@aiv-schweinfurt.de
21.03.2011		Besichtigung des neuen Hörsaal- und Seminargebäudes der Universität Würzburg, Architekten R. Kriebel und C. Teichmann	€ 5,-	AIV Würzburg 0931-372282
29.03.2011		BDA-Mitgliederversammlung		BDA 09391-5478

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.03.2011 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
10.03.2011 19.00 Uhr	Kopfbau im KunstKulturQuartier Königstraße 93 Nürnberg	Vortrag / Diskussion: ZUKUNFT Architektur in der Region: HOAI oder die Zukunft im Beruf?		BDA KV Nürnberg, Mittel-/Oberfranken, nuernberg@bda-bayern.de, 09131/23356
15.03. – 8.04.2011 Mo : 8.30 – 18.00 Uhr Di + Do: 8.30 – 15.30 Uhr Mi + Fr : 8.30 – 12.30 Uhr	Kleine Galerie im Treffpunkt Architektur Lorenzer Straße 30 Nürnberg	Jahresausstellung der „Malstunde“ Eine lockere Arbeitsrunde von Architekten präsentiert: Zeichnungen und Aquarelle 2010 Vernissage: 15.03.2011, 19.00 Uhr		Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer
16.03.2011	wird noch bekannt gegeben	Bürovorstellung: Landschaftslabor Marc C. Kücking		DGGL Bayern-Nord Info: jochen.martz@gmx.de, www.dggl-nordbayern.de
17.03.2011 16.00 – 18.00 Uh	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
17.03.2011 17.00 Uhr	Regierung von Ober- franken, Landratssaal Ludwigstraße 20 Bayreuth	Werkbericht: Springer Architekten: „Verschiebungen“ Jörg Springer, Architekt, Springer Architekten, Berlin		Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer, architektur-treffbayreuth@reg-ofr. bayern.de, 0921/6041510
24.03.2011 16.00 Uhr	Treffpunkt: Heerwagen-, Ecke Schoppershofstraße Nürnberg	BDA-Ortsgang: Baustelle Kita Mammutgelände raum3architekten G. Frese, Architekt		BDA KV Nürnberg, Mittel-/ Ober- franken nuernberg@ bda-bayern.de Anmeldung: Brigitte Sesselmann, 0911/536950
25.03.2011 14.00 – 15.30 Uhr	Baubüro der Universität	Baustellenbesichtigung: Neubau Rechtswissenschaften 2, Universität Bayreuth Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Schatke, Staatl. Bauamt Bayreuth		BDB-Bayreuth, Dr. Hans-Günter Schneider, 0921/33399 www.bdb-bayreuth.de
26.03.2011 ab 13.00 Uhr	nach Vereinbarung 1 Woche vorher	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Anmeldung: malstunde@arc-he.de; 1 Woche vorher
31.03.2011 19.00 Uhr	Kopfbau im KunstKulturQuartier Königstraße 93 Nürnberg	Vortrag / Diskussion: Zukunft ARCHITEKTUR in der Region: VOF RPW GRW etc. oder ist der offene Wettbewerb noch zu retten?		BDA KV Nürnberg, Mittel-/ Ober- franken nuernberg@bda-bayern.de, 09131/23356

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de